

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



KAT 15

Feuerwehr hautnah



Land Rover Defender:
Eine Ära geht zu Ende
ab Seite 18

Am Areal der NÖ LFWS
12. September
Seite 14

P.b.b. Verlagspostamt 3430 Tulln • 132039851 M • www.noe122.at

Nr. 7/8 2015

„Er kommt alt zu uns.
Und wie neu zu Dir zurück.“



Hunderte Einsätze und dann gehört er zum alten Eisen? Nicht bei uns. Vom Rahmen bis zum Chassis, vom Aufbau bis zur Pumpe – wir bei MAGIRUS LOHR bringen Dein Fahrzeug auf den neuesten Stand. Nach unserer Aufbereitung ist er wieder in Top-Form. Bereit, viele weitere Jahre sein Bestes zu geben.

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.



Willkommen bei Technicomp



NEU!

EPSON SURELAB D700

Kompakter, professioneller Fotodrucker für eine Vielzahl unterschiedlichster Anwendungsbereiche.

Service ist uns wichtig

Wir setzen auf die umfassende Unterstützung unserer Kunden. Dazu finden und implementieren wir technische und kaufmännische Lösungen, die Ihre Produktivität steigern. Sowohl bei der Kaufentscheidung, der Installation oder der anwendungstechnischen Hilfe wird Sie unser Team in jeder Hinsicht unterstützen.

Lieferanten unsere Partner

Bei der Auswahl unserer Lieferanten legen wir höchsten Wert auf Qualität und Zuverlässigkeit. So entstanden langjährige Beziehungen zu unseren Partnern auf der ganzen Welt. Daher bieten wir Ihnen auch die beste Unterstützung unserer Lieferanten.

Ideen die Erfolge bringen

In einer sich immer schneller wandelnden Zeit, ist es wichtig, stets über neue Entwicklungen informiert zu sein. Deshalb informieren wir unsere Kunden ständig über neue Ideen, Produkte und Trends. Damit sichern wir unseren gemeinsamen Erfolg für die Zukunft.

Hilfe auf die man sich verlassen kann

Fragen unserer Kunden werden von uns umgehend beantwortet. Ob zu den Themen Software oder Technik, Verarbeitung oder Anwendung unserer Produkte - wir stehen Ihnen immer hilfreich zur Seite.



Aktuelle Produkte und Informationen

ZUR HARDWARE ÜBERSICHT



CANON 12-FARB DRUCKER



SURELAB D3000



CANON 8-FARB DRUCKER



EPSON STYLUS PRO SERIE

Canon

din.a.x

DNP

EPSON

FUJIFILM

Tecco

Technicomp GmbH

T: +43 (1) 869 62 63
F: +43 (1) 869 65 18
office@technicomp.at

Firmenbuchnummer: FN 91473 w
UID-Nummer: ATU14248900

Brunnergasse 1-9



Das Areal des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und der NÖ Landes-Feuerwehrschnule



Die Stationen auf einen Blick:

- 1) Führungsunterstützungscontainer: Modernste Einsatzleitung
- 2) Katastrophenschutzhalle: Lagerung wichtiger Einsatzgeräte
- 3) Kranfahrzeug: Bergung von Schwerfahrzeugen
- 4) Museum: Die Geschichte der Feuerwehr
- 5) NÖ Landesfeuerwehrschnule: Feuerwehrausbildung einst und jetzt
- 6) NÖ Brandverhütungsstelle: Tipps um Brände zu verhindern, Brandermittlung
- 7) NÖ Zivilschutzverband: Selbstschutz der Bevölkerung
- 8) Funkwerkstätte: Kommunikation im Feuerwehrwesen
- 9) Führungsstäbe: Koordination im Großereinsatz
- 10) Zentrale Atemschutzwerkstätte: Servicestelle für Atemschutz
- 11) NÖ Landes-Feuerwehrschnule: Ein Rundgang in der Ausbildungsstätte
- 12) Atem- und Körperschutz: Ausrüstung und Geräte für den Schadstoffeinsatz
- 13) Kinderprogramm: Spiel und Spaß für die ganz jungen Gäste
- 14) Feuerwehrjugend: Der Weg zum Feuerwehrmann
- 15) Bastelecke: Handwerken mit Feuerwehrmaterial
- 16) Fahrzeugpräsentation: Die breite Palette der Einsatzfahrzeuge
- 17) Brandhaus: Ein spektakuläres Erinnerungsfoto
- 18) Werbearbeitel: Vom Kugelschreiber zur Sporttasche
- 19) Versorgungsdienst: Die Feuerwehr kocht auf
- 20) Bühne: Show, Musik, Radio 4/4 live und Fachinformation
- 21) Katastrophenhilfsdienst: Hochwasserschutz in all seinen Facetten
- 22) Feuerwehrmedizinischer Dienst: Betreuung bei Unfällen im Einsatz
- 23) Schadstoffbekämpfung: Flüssigkeitsaustritt bei Kesselwagen, Dekontamination
- 24) Strahlenschutz: Aufspüren von Strahlenquellen
- 25) Bauernhof: Rettung aus Höhen und Tiefen
- 26) Sprengdienst: Ortung von verschütteten Personen
- 27) Betriebsfeuerwehr: Brandbekämpfung in der Industrie, Feuerlöscher in Aktion
- 28) Stromaggregate: Energieversorgung in Krisensituationen
- 29) Rohrbrücke: Darstellung von Abdichtungsmaßnahmen bei Leckagen
- 30) Brandhaus: Feuer in der Wohnung
- 31) Verkehrsunfall: Retten von Personen aus Unfallautos
- 32) Atemschutz: Starke Rauchentwicklung im Geschäftshaus
- 33) Katastrophenschutzhaus: Eigenschutz bei Hochwasser
- 34) Tauchdienst: Einsätze unter Wasser
- 35) Turm: Einsatz mit Drehleiter und Teleskopmastbühne
- 36) Teich: Einsatzboote und Großpumpen
- 37) Flugdienst: Brandbekämpfung mit dem Hubschrauber
- 38) Feuerwehrstreife: Sicherheit auf der Straße
- 39) Bundeswasserwehrleistungsbeuwerb: Siegerehrung
- 40) Besucherparkplatz



Die Stationen auf einen Blick



Foto: Luftbildraumstudie



Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Um sich von Anbietern unabhängiger zu machen, setzt der niederösterreichische Landesfeuerwehrverband künftig noch mehr auf die Dienstleistungen der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Durch das verstärkte Engagement der Einkaufsgesellschaft des Bundes soll es gelingen, Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr günstiger zu erwerben. Allein in Niederösterreich werden von den Feuerwehren und den Gemeinden jährlich etwa 100 Einsatzfahrzeuge in den Dienst gestellt. Finanzvolumen: 20 Millionen Euro.

Der NÖ Landesfeuerwehrverband und die BBG sind bereits seit fast zwei Jahren enge Partner. Gestartet wurde die Kooperation mit dem Ankauf von so genannten Mannschaftstransportfahrzeugen bis 3,5 Tonnen. Eine Aktion, die bereits von fast allen Feuerwehrverbänden übernommen wurde.

Jetzt soll die Aktion auf Einsatzfahrzeuge aller Gewichtsklassen ausgeweitet werden. BBG und NÖ Landesfeuerwehrverband haben die Ausschreibung bereits in Angriff genommen, erste Ergebnisse sind demnächst zu erwarten. Zu rechnen ist damit, dass die tonnenschweren Einsatzfahrzeuge zwischen 17 und 20 Prozent billiger werden. Das wird auch die Gemeinden freuen, die einen wesentlichen Teil der Fahrzeuge finanzieren müssen.

Die Kooperation mit der BBG wurde vom NÖ Landesfeuerwehrverband ins Leben gerufen und hat bereits einige Nachahmer in den Bundesländern gefunden. Ziel ist, dass die Feuerwehren beim Fahrzeugkauf bessere Preise erzielen. Bei den MTF ist dies bereits der Fall. Wir sind zuversichtlich, dass uns diese Kostenreduktion auch bei den tonnenschweren Einsatzfahrzeugen gelingen wird.

Auf wenig Verständnis stoßen wir nach wie vor mit der Forderungen nach einer Rückgütung der 20prozentigen Mehr-

wertsteuer beim Ankauf von Einsatzfahrzeugen, ähnlich der NOVA-Rückvergütung. Wo generieren die Feuerwehren einen Mehrwert, wenn sie ein Tanklöschfahrzeug kaufen? Anderen Einsatzorganisationen wird die Mehrwertsteuer rückvergütet, der Feuerwehr nicht. Das ist unverständlich.

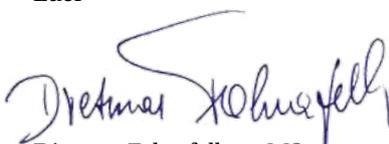
Landesfeuerwehrleistungsbewerbe 2015

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen acht Gemeinden und 13 Feuerwehren im Abschnitt Mank für die Organisation und Umsetzung des heurigen Landesfeuerwehrleistungsbewerbes bedanken. Es war eine perfekte Veranstaltung, die bei allen Gästen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Ich denke, auch die kürzeste Siegerehrung aller Zeiten war angesichts tropischer Temperaturen ein Gebot der Stunde. Gratulation auch an alle Bewerbungsgruppen, die wieder mit großartigen Leistungen überzeugt haben.

„KAT15 - Feuerwehr hautnah“ Der Countdown läuft

Die Vorbereitungen für die „KAT15 - Feuerwehr hautnah“ am 12. September laufen bereits auf Hochtouren. Bringt eure Familien und Freunde nach Tulln, sie werden es nicht bereuen. Wir versprechen einen spannenden und mit Überraschungen gespickten Tag bei der Feuerwehr. Ihr müsst auch weder Hunger noch Durst leiden, dafür wird unser Versorgungsdienst sorgen. Ich freue mich schon jetzt, euch am Gelände der NÖ Landesfeuerwehrschule begrüßen zu dürfen.

Euer


Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„Die Kooperation mit der BBG wurde vom NÖ Landesfeuerwehrverband ins Leben gerufen und hat bereits einige Nachahmer in den Bundesländern gefunden.“





KAT15-Feuerwehr hautnah: Das erlebt ihr nie wieder!
Seite 6



LFLB 2015:
Über 1.500
Bewerbsgruppen
Seite 8



Land Rover Defender: Eine Ära geht zu Ende
Seite 22



Feuerwehrhaus oder Wohnanlage?
Beides!
Seite 32



Brandaus:
KAT15-Feuerwehr hautnah
Seite 48

Brandaus Topstories

Zwei Kameraden mussten im Einsatz ihr Leben lassen	5
32. Floriani-Marsch Altenburg	5
KAT15 - Feuerwehr hautnah: Das erlebt ihr nie wieder!	6
LFLB 2015: Über 1.500 Bewerbungsgruppen	8
Neuigkeiten aus dem Landesfeuerweherrat	13
Neufassung des NÖ Feuerwehrgesetzes einstimmig beschlossen	13
5012 Kids: Landeslager der NÖ Feuerwehrjugend war voller Erfolg ...	14
Atemschutz Ausbildung Stufe 4: Neue Termine und Standorte	17
EVN-Aktionäre: „Eure Leistungen sind großartig“	19
Fahrzeugbeschaffung: Finanzielle Vorteile für Feuerwehren	20

Brandaus Wissen

Land Rover Defender: Eine Ära geht zu Ende	22
Facebook als Forum: Mehr Likes, mehr Interaktivität	28
Feuerwehrhaus oder Wohnanlage? Beides!	32
Das ist der aktuelle VW Kombi T6: So kommt man zum neuen MTF ...	36
Das neue Kartenspiel für Feuerwehrauto-Freaks	38

Brandaus News

Hainburg/Donau: Rascher Einsatz verhinderte Schlimmeres	39
Groß-Siegharts: Menschenrettung über Leiter	39
Seitzersdorf-Wolfpassing: Verkehrsunfall forderte Todesopfer	40
Weistrach: Verkehrsunfall im Frühverkehr	40
Purkersdorf: Drei Verletzte nach Verkehrsunfall	41
Dauereinsatz: Hitzewelle führte zu dutzenden Flurbränden	42
Einsatz in Tschechien: Brandbekämpfung beim Nachbarn	44

Brandaus Album

UA Stift Zwettl: Wie Ausbildung im Unterabschnitt laufen kann	47
50 Jahre im Dienste des Feuerwehrfunks: Relaisstation Troppberg	50

Brandaus Feuerwehrjugend

Brandaus: KAT15	48
-----------------------	----

Brandaus Rubriken

Vorwort	3
Abbestellmöglichkeit	18
Nachrufe	46
Impressum	46

Der Countdown läuft

Am 12. September steigt am Gelände der NÖ Landes-Feuerweherschule in Tulln das größte Feuerwehrspektakel der vergangenen Jahrzehnte - die „KAT 15 - Feuerwehr hautnah“. Eine Veranstaltung der Superlative, wo die derzeit modernsten Einsatzfahrzeuge, Drehleitern, Teleskopmastbühnen, Großstromgeneratoren, Großpumpen, Rettungsboote, Kräne und eine Vielzahl an weiteren Sondereinsatzgeräten zu bewundern sein wird. Zudem werden die Spezialeinheiten der NÖ Feuerwehren spektakuläre und spannende Einsatzszenarien nachstellen. Ein Show, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Details dazu auf den Seiten 6 und 7 sowie auf dem großen Faltpapier im Umschlag.

Bewerb und Jugendlager: Kürzlich sind in Mank im Bezirk Melk bei tropischen Temperaturen die 65. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerbe zu Ende gegangen. Über 10.000 Teilnehmer mit 1500 Bewerbungsgruppen kämpften Freitag und Samstag um die begehrten Leistungsabzeichen in Bronze und Silber. Nur eine Woche später ließ die NÖ Feuerwehrjugend groß aufhorchen: Mehr als 5.000 Mädchen und Burschen belagerten von 9. bis 12. Juli 2015 Niederösterreichs größte Zeltstadt. Diesmal war Wolfsbach im Bezirk Amstetten der Austragungsort der Feuerwehrjugendleistungsbeurteilung und dementsprechend auch der Ort, wo das Landestreffen abgehalten wurde.

Fünfter und letzter Teil der Facebook-Serie: Im letzten Teil beschäftigt sich Brandaus-Redakteurin Karin Wittmann mit den Themen „Kundenbindung“ und „Shitstorms“. Desweiteren erklärt sie, warum es wichtig ist, die Facebook-Seite der eigenen Feuerwehr sorgsam zu betreiben. Mehr dazu ab der Seite 28.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Alexander Nittner

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

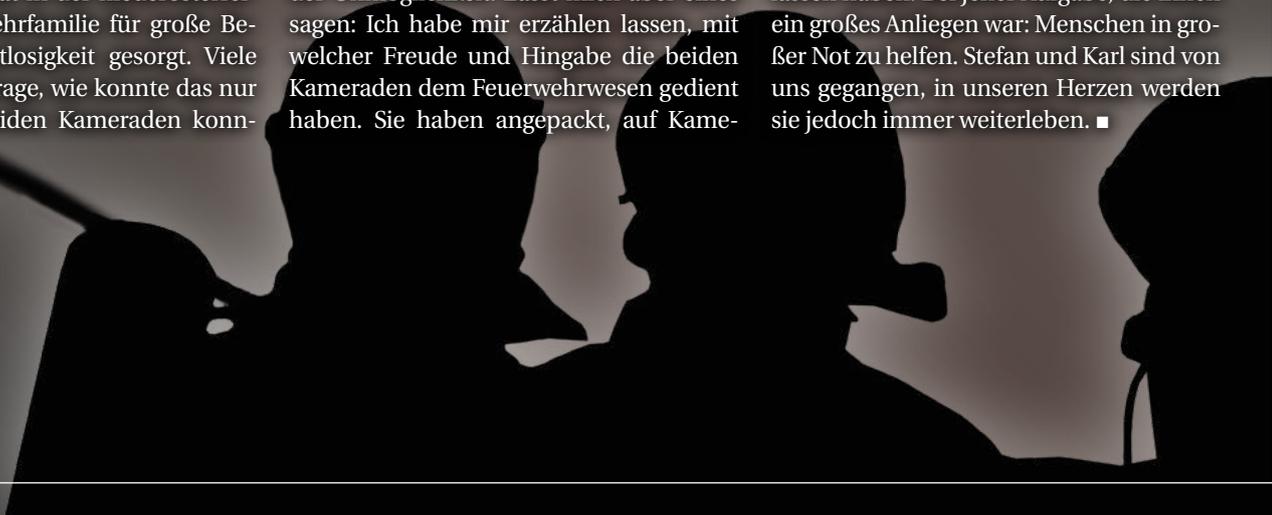
Trauerworte von LBD Dietmar Fahrafellner

Zwei Kameraden mussten im Einsatz ihr Leben lassen

Fassungslos müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass innerhalb nur weniger Tage zwei unserer Kameraden viel zu früh aus dem Leben gerissen wurden. Die Nachricht vom Ableben unserer Kameraden Stefan und Karl hat in der niederösterreichischen Feuerwehrfamilie für große Bestürzung und Ratlosigkeit gesorgt. Viele stellten sich die Frage, wie konnte das nur passieren? Bei beiden Kameraden konn-

te trotz Einhaltung aller vorgeschriebenen Untersuchungen der tragische Tod während des Einsatzes nicht verhindert werden. In dieser schweren Stunde die richtigen Worte zu finden, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Lasst mich aber eines sagen: Ich habe mir erzählen lassen, mit welcher Freude und Hingabe die beiden Kameraden dem Feuerwehrwesen gedient haben. Sie haben angepackt, auf Kame-

radschaft größten Wert gelegt und stets ihr Möglichstes getan, um anderen zu helfen. Auch wenn tröstende Worte den Schmerz nicht lindern können, so bleibt die Gewissheit, dass sie uns im Feuerwehreinsatz verlassen haben. Bei jener Aufgabe, die ihnen ein großes Anliegen war: Menschen in großer Not zu helfen. Stefan und Karl sind von uns gegangen, in unseren Herzen werden sie jedoch immer weiterleben. ■



Gleich im Kalender eintragen!

32. Floriani-Marsch in Altenburg



Wallfahrt des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

Auch dieses Jahr lädt der NÖ Landesfeuerwehrverband wieder zum besinnlichen Floriani-Marsch ein. Die Wanderung findet am Samstag, den 5. September in Altenburg im Bezirk Horn statt.

Abmarsch ist um 9 Uhr beim Schafhofstadl des Stiftes Altenburg. Im Anschluss an den Floriani-Marsch wird Landesfeuerwehrkurat Mag. Pater Stephan Holpfer in Konzelebration mit den NÖ Feuerwehrkuraten die Festmesse abhalten. Weitere Informationen sind unter www.florianimarsch.at zu finden. ■

32. FLORIANI-MARSCH
ALTENBURG
 Samstag, 5. September 2015



www.florianimarsch.at

12. September: Ein Pflichttermin für alle Feuerwehren und deren Freunde

KAT'15 - FEUERWEHREN DAS ERLEBT IHR

12. September

Der Countdown läuft. Am 12. September steigt am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrscheule in Tulln das größte Feuerwehrspektakel der vergangenen Jahrzehnte - die „KAT 15 - Feuerwehr hautnah“.

Text: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer

Eine Veranstaltung der Superlative, wo die derzeit modernsten Einsatzfahrzeuge, Drehleitern, Teleskopmastbühnen, Großstromgeneratoren, Großpumpen, Rettungsboote, Kräne und eine Vielzahl an weiteren Sondereinsatzgeräten zu bewundern sein wird. Zudem werden die Spezialeinheiten der NÖ Feuerwehren spektakuläre und spannende Einsatzszenarien nachstellen. Mit einem Polizeihubschrauber wird beispielsweise mit Spezialisten des Feuerwehrflugdienstes demonstriert, wie ein Waldbrand aus der Luft gelöscht wird.

SELBST BRÄNDE LÖSCHEN ODER UNFALLOPFER AUS AUTOWRACKS RETTEN

Wer schon einmal den Wunsch hatte, für ein paar Stunden in die Welt der Feuerwehr einzutauchen, der ist jedenfalls am 12. September in Tulln bestens aufgehoben. Denn zwischen 9 und 18 Uhr wird es erstmals möglich sein, auch selbst Brände

zu löschen, Unfallopfer aus zerstörten Autowracks zu befreien oder auch mit dem Atemschutzgerät ein verrauchtes Wohnhaus zu erkunden - natürlich unter Anleitung erfahrener Feuerwehrmitglieder.

TULLN AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Wer wiederum Tulln aus der Vogelperspektive kennen lernen möchte und nicht unter Höhenangst leidet, wagt einen Aufstieg mit einer 54 Meter hohen Teleskopmastbühne. Wer schon allein beim Gedanken daran einen Schwindelanfall erleidet, dem sei Action in Bodennähe empfohlen. Anbieten würde sich dafür ein Einsatz mit den Profis zur Bekämpfung von giftigen Chemikalien. Schlüpfen Sie in einen luftdichten Schadstoffanzug und versuchen Sie damit ein Leck in einem Bahnwaggon zu schließen. Am 12. September wird es erstmals auch möglich sein, die Feuerwehrtaucher bei Einsätzen unter Wasser von außen zu beobachten. Möglich macht dies ein verglaste Tauchcontainer, wo sie den Unterwasserspezialisten genau auf die Finger schauen können. Die Materie „Wasser“ zieht sich übrigens wie ein roter Faden durch die „KAT15 -

Feuerwehr hautnah“. So werden Spezialeinheiten für Katastropheneinsätze in Echtzeit einen Großsteg bauen und dem Publikum zeigen, wie man sich vor Hochwasserschäden selbst schützen kann.

MODERNSTES LÖSCH- FAHRZEUG: PANTHER 6X6

Stolz sind wir darauf, am 12. September auch Österreichs derzeit modernstes Flughafen-Löschfahrzeug aufbieten zu können, den Panther 6x6. Seine beeindruckenden technischen Daten:

- ▶ 12.500 Liter Wassertank,
- ▶ 1500 Liter Schaumtank,
- ▶ 250 Kilo Pulvertank,
- ▶ 750 PS,
- ▶ von 0 auf 80 km/h in 29 Sekunden,
- ▶ Pumpenleistung: 9000l/min bei 14 bar,
- ▶ Frontwerfer: 1500 l/min.,
- ▶ Besatzung: 1+4.

Neben dem neuesten Flughafen-Löschfahrzeug warten auf die Besucher noch weitere technische Leckerbissen. ▶ Unter anderem ein Löschunterstützungscontainer LUA, der 80.000 Kubikmeter Wasser pro Stunde mit einer Geschwin-



MENSCHENRETTUNG/
VERKEHRSUNFALL



GARAGENBRAND/
BRANDEINSATZ



UNTER WASSER/
TAUCHEINSATZ

ATEMSCHUTZ/
BRANDEINSATZ

Die Niederösterreichische
Versicherung

 Unterstützer
der KAT15

www.noever.at

HAUTNAH NIE WIEDER



ab 9 Uhr, am Gelände der NÖ Landes-Feuerweherschule Tulln

digkeit von 147 km/h auf den Brandherd schleudert. Oder auch das neueste Amphibienfahrzeug „Hägglunds“, das bei der Betriebsfeuerwehr Flughafen Wien-Schwechat stationiert ist.

EINSATZLEITUNG FÜR GROSSEINSÄTZE: FUCO

Wer sich besonders für Kommunikationstechnik interessiert, ist im neuen Führungsunterstützungscontainer (FUCO) bestens aufgehoben. Das jüngste Kind im Fuhrpark des NÖ Landesfeuerwehrverbandes ist die derzeit modernste mobile Nachrichten- und Kommandozentrale Österreichs. Ausgerüstet mit Satellitentechnik Amateurfunk, Internet und mehreren Computerarbeitsplätzen, kann der FUCO auf Wunsch der örtlichen Einsatzleitung für Großeinsätzen aller Art angefordert werden. Einen Besuch ist die „KAT15 - Feuerwehr hautnah“ allemal wert. Denn eine derart kompakte Präsentation von modernsten Einsatzgeräten, wie auch

die einmalige Chance einmal selbst in die Rolle eines Löschprofis zu schlüpfen, wird Zivilpersonen nicht oft geboten. Und wem die Kraft verlassen sollte, der ist bei den Top-Köchen des feuerwehreigenen Versorgungsdienstes bestens aufgehoben. Sie werden dafür sorgen, dass kein Magen knurrt und keine Kehle trocken bleibt.

SELBST IN DIE ROLLE EINES LÖSCHPROFIS SCHLÜPFEN

Ganz besonders im Mittelpunkt stehen bei der „KAT15 - Feuerwehr hautnah“ die jüngsten Besucher. Sie können sich nach Herzenslust im aufblasbaren Freizeitpark der Raiffeisenbank austoben oder aus Feuerwehrtensilien originelle Werke basteln. Natürlich unter Beobachtung und Anleitung erfahrener Feuerwehrmitglieder und Pädagogen. Ein weiterer Höhepunkt steht um 13 Uhr am Programm. Da wird im Beisein von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll die größte Katastrophenschutzhalle des Landes

ihrer Bestimmung übergeben. Die Halle bietet Platz für 2000 Paletten, auf denen Einsatzgeräte (Schaufeln, Motorsägen, Scheibtruhen, Sandsäcke, etc.) zur Katastrophengebäckung gelagert werden.

"RADIO 4/4" LIVE AUS TULLN

Begleitet wird die „KAT15 - Feuerwehr hautnah“ auch vom ORF Niederösterreich. Radio NÖ plant die Sendung „Radio 4/4“ am 12. September von 15 bis 16 Uhr live aus Tulln vom Gelände der Landes-Feuerweherschule zu übertragen. Dort werden auch Moderatoren des ORF Niederösterreich für Stimmung sorgen und den Tag von einer eigenen Bühne moderieren bzw. wichtige Informationen und Höhepunkte via Lautsprecher am Festgelände ankündigen.

Also dann! Notieren Sie den 12. September 2015 in ihrem Terminkalender und kommen Sie mit Ihrer Familie bei der Feuerwehr vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ihnen unsere Leistungsfähigkeit beweisen zu dürfen. ■



FEUERLÖSCHER/
BRANDEINSATZ



AM STRAHLBOHR/
SCHADSTOFFEINSATZ



FAHRZEUGBRAND/
LÖSCHEINSATZ



Sportliche Leistungen in Mank

Über 1.500 Bewerbungsgr

Kürzlich sind in Mank im Bezirk Melk bei tropischen Temperaturen die 65. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerbe zu Ende gegangen. Über 10.000 Teilnehmer mit 1500 Bewerbungsgruppen kämpften Freitag und Samstag um die begehrten Leistungsabzeichen in Bronze und Silber.

Text: A. Nittner, H. Hömstreit
Fotos: C. Teis, M. Kozmich,

Bei fast tropischen Temperaturen wurde der 65. Landesfeuerwehrleistungsbewerb eröffnet. Nach den kurzen Grußworten von Vertretungen der Politik und Feuerwehr, eröffnete Landtagsabgeordneter Mag. Gerhard Karner in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll den Wettbewerb. Damit konnte die Jagd nach neuen Bestzeiten beginnen.

Bronze ohne Alterspunkte: Pellendorf dominiert Disziplin

Im Mittelpunkt standen natürlich die Bewerbe, für die sich rund 1500 Gruppen angemeldet hatten. Die Gruppe „Pellendorf“ erkämpfte sich in der Disziplin Bronze ohne Alterspunkte den ersten Platz. Mit 418,27 Punkten und einer Zeit von 30,76 Sekunden beim Löschangriff und 50,97 Sekunden beim Staffellauf setzten sie sich knapp vor die Gruppe „Ternitz-Mahreisdorf“ (417,31 Punkte, Löschangriff 30,76 Sekunden, Staffellauf 51,05

Sekunden). Den dritten Platz belegte die Gruppe „Markersdorf 1“ mit 416,86 Punkten (Löschangriff 32 Sekunden, Staffellauf 51,14 Sekunden).

Silber ohne Alterspunkte: Thallern 1 siegreich

In der Disziplin Silber ohne Alterspunkte ließ sich die Thallener Bewerbungsgruppe nicht lumpen. Mit 35,08 Sekunden beim Löschangriff und 50,15 Sekunden beim Staffellauf sicherte sich die Bewerbungsgruppe aus dem Bezirk Tulln den Sieg in dieser Disziplin. Auf dem zweiten Platz folgt die Gruppe Dobermannsdorf 1, gleich dahinter auf Platz 3 die Pellendorfer Feuerwehrsportler, denen der Sieg in der Disziplin Bronze ohne Alterspunkte scheinbar nicht reichte.

Fire Cup Sieger: Trattenbach 1 und Kottingneusiedl 2

Der sportliche Höhepunkt stieg am Samstag: Beim Fire Cup traten die 20 besten Gruppen des letzten Jahres beim Parallelbewerb gegeneinander an – ein einmaliges Erlebnis. Hunderte begeisterte Zuschauer und Fans peitschten die Gruppen zu Höchstleistungen. Dabei treten die besten Gruppen des vorjährigen Landesbewerbs in einem Parallelbewerb gegeneinander an. Beim dazugehörigen Staffellauf sind eine zu überwindende Holzwand, ein Rohr und ein Schwebelbalken als Hindernisse mit eingebaut. Auch heuer waren dabei wieder absolute Topzeiten zu bestaunen. Die Gruppe Trattenbach 1 ging in der Wertung Bronze ohne Alterspunkte mit 417,86 Punkten



uppen

als Sieger hervor. In Bronze mit Alterspunkten setzte sich Kottिंगneusiedl 2 mit 429,13 Punkten durch. Vor der Siegerehrung lobten Landesrat Stephan Pernkopf und LBD Dietmar Fahrafellner die perfekte Organisation der gesamten Landesleistungsbewerbe und bedankten sich auch bei den über 1200 freiwilligen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz an diesem Wochenende.

Siegerehrung

NÖ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner zeigte sich bei der kürzesten Siegerehrung aller Zeiten vor beeindruckender Kulisse von den

Ergebnisliste

Bronze ohne Alterspunkte / Eigene		L ¹ -Schangriff	Staffellauf	Gesamt
1	Pellendorf	30,76	50,97	418,27
2	Ternitz-Mahersdorf	31,64	51,05	417,31
3	Markersdorf 1	32,00	51,14	416,86

Silber ohne Alterspunkte / Eigene			Gesamt
1	Thallern 1	35,08	414,77
2	Dobermannsdorf 1	35,79	414,31
3	Pellendorf	34,90	413,74

Bronze mit Alterspunkten / Eigene			Gesamt
1	Kottिंगneusiedl 2	35,69	429,76
2	Weigelsdorf 2	33,62	427,77
3	Kirnberg III	33,90	427,15

Silber mit Alterspunkten / Eigene			Gesamt
1	Eichhorn 3	38,51	427,01
2	Otterthal 1	39,44	423,21
3	Randegg 1	42,52	422,26

Bronze ohne Alterspunkte / verschiedene Feuerwehren			Gesamt
1	Ternitz 1	47,93	395,82

Bronze mit Alterspunkten / verschiedene Feuerwehren			Gesamt
1	Höflein	47,88	402,30

Silber ohne Alterspunkte / verschiedene Feuerwehren			Gesamt
1	AFKDO Neunkirchen	52,05	388,24

Bronze ohne Alterspunkte / G ¹ ste			Gesamt
1	Stillfüssing	29,75	419,91

Bronze mit Alterspunkten / G ¹ ste			Gesamt
1	Puch	34,17	428,44

Silber ohne Alterspunkte / G ¹ ste			Gesamt
1	Pilsbach	42,16	408,04

Silber mit Alterspunkten/ G ¹ ste			Gesamt
1	Redlham	39,46	416,28

FIRECUP

Bronze ohne Alterspunkte / Eigene			Gesamt
1	Trattenbach 1		417,86
2	Ternitz-Mahersdorf		414,65
3	Scheideldorf		412,36

Bronze mit Alterspunkten / Eigene			Gesamt
1	Kottिंगneusiedl 2		429,13
2	Weigelsdorf 2		428,85
3	Oberkreuzstetten 1		427,83

Leistungen der Bewerbernehmer begeistert, die in einer Trauerminute dem während eines Brandeinsatzes am Donnerstag verstorbenen 30jährigen Feuerwehrmannes aus Grünbach (Bez. Gmünd) gedachten. Landeshauptmann Erwin Pröll betonte, dass die fast 100.000 freiwilligen NÖ Feuerwehrmitglieder die verlässlichste Versicherungspolizze seien und Niederösterreich stolz auf die großartigen Leistungen der Feuerwehren sein könne: "Wir müssen alles daran setzen, das Freiwilligensystem auch noch die nächsten Jahre abzusichern. Die Feuerwehren sind unersetzlich."

Auszug aus der Predigt von LFKUR Pater Mag. Stephan Holpfer

"Die Veranstalter des Abschnitts Mank haben keine Anstrengung gescheut, damit diese Tage ein Erfolg werden und vor allem, dass sich die Teilnehmer und die Bevölkerung wohl fühlen, dass sie Heimat haben. Wo haben sie Heimat? In der Pfarrgemeinde, bei der Feuerwehr?

Haben Sie überhaupt Heimat? Einen Ort, einen Platz wo sie sich wohl fühlen und die Seele baumeln lassen können? Auch wenn Jesus in seiner Heimatstadt abgelehnt wurde, so gibt er vielen von uns Halt. Besonders in Zeiten, in denen wir uns in außerordentlichen Situationen befinden. Auch wenn wir manchmal vorlaut sind, dass wir das nicht brauchen - Geborgenheit braucht jeder Mensch! Und alle die wir heute mitfeiern, haben schon Ablehnung erfahren. Natürlich tut das weh, aber wenn wir einen gläubigen Halt haben, dann überwindet man das leicht. Dann ist Jesus der Anker der uns beisteht und hilft weiter

zu gehen in unsere Gemeinschaften, in unsere Feuerwehrfamilien." ▶



Den Sieg in der Disziplin „Silber ohne Alterspunkte“ holte sich mit einem knappen Vorsprung (414,77 Punkte) die Wettkampgruppe Thallern 1.



Siegreich mit 418,27 Punkten war die Bewertungsgruppe Pellendorf bei „Bronze ohne Alterspunkte“.



Den Sieg bei der Disziplin „Bronze ohne Alterspunkte“ errang die Wettkampfgruppe Trattenbach 1



Mit 429,76 Punkten holte sich die Bewertungsgruppe Kottlingneusiedl 2 bei „Bronze mit Altersp.“ den Sieg.



„Bronze mit Alterspunkten“ holte sich siegreich die Bewertungsgruppe Kottlingneusiedl 2.



Der Sieg bei „Silber mit Alterspunkten“ ging an die Gruppe Eichhorn 3 mit 427,01 Punkten.



LEICHT.

Auch bei schweren Einsätzen.

Offizieller S-GARD® Händler

HAINZ
Brandschutz GmbH

Roseldorf 40 • A-2002 Großmugl
Tel. +49 (0) 22 68 / 61 24
www.hainz.at

S-GARD®
SAFETY GARMENTS

www.s-gard.de
Wir nehmen Sie in Schutz.

Anzeige

Aus dem Protokoll des LFR



Personal im NÖ Landesfeuerwehrkommando:
Dipl. Ing. (FH) Markus Dürauer verstärkt seit 1. Juli 2015 das IT-Team des NÖ Landesfeuerwehrkommandos.

ÖBFV Vorsitz Sachgebiet 3.6 Dienst- und Einsatzbekleidung:
BR Gerhard Sonnberger soll den Vorsitz im Sachgebiet 3.6 übernehmen.
Einstimmiger Beschluss des Landesfeuerwehrrates zur Nominierung von Gerhard Sonnberger als Sachgebietsleiter 3.6 im ÖBFV.

DA 1.5.3 - KS-06 - Feuerwehrstiefel:
Einstimmiger Beschluss des Landesfeuerwehrrates, dass die Schafthöhe der Feuerwehrstiefel mit mindestens 23 cm festgelegt wird.

Anschaffung Wechselladeaufbau „Abrollpritsche mit seitlichen Schiebeplanen und heckseitigem Vertikallift“
Um Transport- und Ladelogistik entsprechend zu verbessern wurde eine spezieller Wechselladeaufbau mit seitli-

chen Schiebeplanen und heckseitigem Vertikallift angeschafft, der im Bedarfsfall ohne zusätzliche Ladehilfe für Transporte eingesetzt werden kann.

Termine der Leistungsbewerbe 2016

- ▶ 17. Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen 4. – 5. März 2016 in der NÖ Landes-Feuerweherschule in Tulln
- ▶ 59. Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold 6. – 7. Mai 2016 in der NÖ Landes-Feuerweherschule in Tulln
- ▶ 4. Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold 7. Mai 2016 in der NÖ Landes-Feuerweherschule in Tulln

- ▶ 66. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Bronze und Silber 1. – 3. Juli 2016 in Zistersdorf (Bezirk Gänserndorf)

- ▶ 44. Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb und Landestreffen der Feuerwehrjugend 7. - 10. Juli 2016 in Amstetten (Bezirk Amstetten)
- ▶ 12. Bundesfeuerwehrleistungsbewerb 9.-11. September 2016 in Kapfenberg (Steiermark)
- ▶ 60. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerb in Bronze und Silber 25. - 28. August 2016 in Gossam (Bezirk Melk)
- ▶ 41. Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold 25. August 2016 in Gossam (Bezirk Melk)
- ▶ 44. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend - 2016
- ▶ Vergabe des 44. Landestreffens und Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerbes 2016 an die Freiwillige Feuerwehr Amstetten. ■

Einstimmige Beschlussfassung im NÖ Landtag

Neufassung des NÖ Feuerwegesetzes

Am 2. Juli 2015 erfolgte ein historischer Landtagsbeschluss für die NÖ Feuerwehren. Das überarbeitete Feuerwegesetz wurde einstimmig beschlossen.

Die wichtigsten Änderungen betreffen unter anderem die inhaltliche Neustrukturierung der Feuer- und Gefahrenpolizei sowie die Regelungen mit gleichem Anwendungsbereich (zum Beispiel Wahlrecht der Freiwilligen Feuerwehren sowie der Funktionäre des NÖ Landesfeuerwehrverbandes). Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner: „Ich möchte mich bei allen Feuerwehrfunktionären für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten



Foto: NÖ Landespressediens

Monaten bedanken. Mit dieser Neufassung wird das Gesetz noch übersichtlicher und verständlicher.“

Brandaus wird in den kommenden Ausgaben detailliert über das „neue“ Feuerwegesetz berichten. ■



5012 Kids: Landeslager der Feuerwehrjugend war voller

Eine Woche nach dem NÖ Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb in Mank (Bezirk Melk) ließ die NÖ Feuerwehrjugend groß aufhorchen: Mehr als 5.000 Mädchen und Burschen belagerten von 9. bis 12. Juli 2015 Niederösterreichs größte Zeltstadt. Diesmal war Wolfsbach im Bezirk Amstetten der Austragungsort der Feuerwehrjugendleistungsbeiwerbe und dementsprechend auch der Ort, wo das Landestreffen abgehalten wurde.

Text: A. Nittner, J. Gasthuber, F. Resperger
Fotos: A. Nittner, J. Gasthuber, Snow Invasion

Um den Nachwuchs bei der NÖ Feuerwehr braucht man sich so schnell keine Sorgen machen. Das stellten kürzlich 5012 junge Burschen und Mädchen, im Alter zwischen 10 und 15 Jahren, beim 43. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend eindrucksvoll unter Beweis. Am Anreisetag herrschte in den Unterlagern reges Treiben. Fleißig bauten die Kinder und Jugendlichen deren Unterkünfte

für die nächsten Lagertage auf. Binnen kürzester Zeit standen auf den grünen Wiesen hunderte Zelte. Nachdem alles fertig gestellt war, eröffnete der Vizepräsident des ÖBFV, Armin Blutsch, offiziell den Feuerwehrjugendleistungsbeiwerb. Jetzt konnte der Kampf um Meter und Sekunden beginnen.

Eröffnung des Jugendlagers

Eingeläutet wurde das 43. Landestreffen mit einer eindrucksvollen Eröffnungsshow. Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft sowie Feuerwehrfunktionäre und die Bevölkerung aus Wolfsbach ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, mit den 5.000 Mädchen und Burschen und Feuerwehrjugend ausgelassen zu feiern.

Die ersten Lagertage

Gleich am ersten Tag wurde die Wetterfestigkeit der Jugend geprüft. Der Himmel öffnete kurz seine Schleusen und bescherte den Burschen und Mädchen eine Abküh-

lung. Dennoch sollte sich das Wochenende sehr sommerlich entwickeln. Nachdem die kleinsten am Freitag ihre Abzeichen erreicht haben waren am Samstag die großen dran sich zu beweisen. Nach einer sehr kühlen Nacht entwickelte sich ein wunderbarer Sommertag der den einen oder anderen Sonnenbrand hervorbrachte. Die schönen Tage wurden gleich gut genutzt und von so manchem im Freizeitzentrum verbracht. Egal ob auf der Kletterwand oder am Riesenwuzzler Spaß war keine Mangelware. Das Organisationsteam ließ es sich nicht nehmen einen Pool aufzustellen, der stark frequentiert wurde. Auch wurde der Tag mit dem neuen „Brandaus“-Quartett gestaltet. Doch auch in den Unterlagern veranstaltete man in eigen Regie Wettbewerbe wie Seilziehen und Ballspiele. Das große Feuerwerk war der perfekte Abschluss für einen heißen Freitag und läutete den gut besuchten Besuchertag ein. Radio Arabella empfing die Besucher und spielte für das komplette Lager Musik. ▶





NÖ Erfolg



Highlight am Samstag Abend: Der Junior-Fire-Cup

Der Junior-Fire-Cup war mit Sicherheit eines der Highlights des Landestreffens der NÖ Feuerwehrjugend. Die 18 besten Gruppen aus dem letzten Jahr zeigten groß auf und ließen die Schlachtenbummler jubeln. Unglaublich, wie flink und fehlerfrei die Gruppen die gestellten Herausforderungen meisterten. Da es aber immer nur einen Sieger geben kann: die Feuerwehrjugendgruppe aus Ernstbrunn setzte sich gegenüber den Mitbewerbern durch und durfte bei der Siegerehrung den obersten Podestplatz besteigen. Gratulation an die Mädchen und Burschen aus dem Bezirk Korneuburg.

Versorgungsdienst im Dauereinsatz

Um den Hunger der 5.000 Lagerteilnehmer zu stillen, mussten die Köche des Versorgungsdienstes insgesamt 14 Tonnen Lebensmittel verarbeiten: 700 Kilo Frischfleisch, 450 Kilo Reis, 35.000 Stück Gebäck, 600 kg Brot,

1400 Kilo Teigwaren (Hörnchen), 5000 Stück Würste, 5000 Stück Topfengolatschen und 12.000 Stück Obst. Auch auf Diabetiker und Allergiker wird Rücksicht genommen. Für sie werden spezielle Gerichte angefertigt. Um den Durst zu stillen, stehen 36.000 Liter Getränke bereit. Ein Jubiläum am Rande des Bewerbes: Der 10-jährige Fabian Sehna von der Freiwilligen Feuerwehr Brunnhofen aus dem Bezirk Amstetten staunte nicht schlecht, als er beim ersten Mittagessen von einer ORF-Kamera überrascht wurde. Grund für die Aktion: An Fabian wurde vom feuerwehreigenen Versorgungsdienst das 1.000.000ste Essen im Rahmen der Landestreffen ausgegeben.

Feuerwehrmedizinischer Dienst stets rasch zur Stelle

Nach dem Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Mank wurde nun auch das Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend von sengender Hitze begleitet. Bis auf die kurze Abkühlung zu Beginn strahlte die Sonne die restlichen Tage ungeniert vom Himmel. 30 Grad im Schatten ließen die Schweißdrüsen im Akkord schuffen. Zum Glück fand man aber an beinahe jeder Ecke eine Eis- oder Getränkehütte. Diese waren aufgrund der Affenhitze auch dringend

notwendig. Apropos Hitze: Den Sanitätern im FMD-Zelt wurde mit Sicherheit nicht langweilig. Am laufenden Band galt es „überhitzte“ Kinder zu versorgen oder auch aufgeschürfte Knie zu verarzten. Glücklicherweise blieb es im Großen und Ganzen bei kleineren Blessuren. Gottlob blieben richtig schwere Verletzungen aus. In Summe standen 28 Sanitäter und Ärzte bereit, um die kleinen und großen Lagerteilnehmer zu behandeln. ▶



Lagerzeitung „Snow Invasion“ immer topaktuell

Hinter den Kulissen des Landestreffens ging sprichwörtlich die Post ab. Als Lagerteilnehmer hat man davon aber wenig mitbekommen. Denn was die Redakteure der Snow Invasion in den vier Tagen leisteten, ist bewundernswert. Die Brandaus-Redaktion ist schwer beeindruckt und zieht den Hut vor dieser großartigen Leistung.

Siegerehrung am Sonntag

„Bei den Leistungsbewerben in den Kategorien Bronze und Silber lieferten die Buben und Mädchen der NÖ Feuerwehrjugend einzigartige Leistungen ab. Der hohe Ausbildungsstandard zeigt, wie effektiv unser Nachwuchs in den Feuerwehren auf den aktiven Dienst vorbereitet wird“, lobte NÖ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner die enorme Einsatzbereitschaft der jungen Menschen. Landesrat

Dr. Stephan Pernkopf betonte, dass ihm angesichts der enormen Begeisterung, Kameradschaft und dem hohen Idealismus der über 5000 Mitglieder der NÖ Feuerwehrjugend nicht bang ist um die Zukunft der freiwilligen Feuerwehren: „Jeder einzelne in dem Land kann stolz auf diese Menschen sein, die sich ehrenamtlich um das Wohl ihrer Landsleute kümmern.“ Unter tosendem Applaus wurde der Feuerwehrjugendgruppe Hollenthon aus dem Bezirk Wiener Neustadt der Riesenkupol für die beste Bewerbungsgruppe 2015 überreicht. Als Belohnung erwartet die Sieger und deren Betreuer neben einem bombastischen Pokal auch ein interessanter Ausflug. Beides wurde von der Raiffeisen Holding Niederösterreich-Wien gesponsert. ■



Den Sieg in der Disziplin „Bronz/Eigene“ holte sich die Bewerbungsgruppe Hollenthon mit 1.052,00 Punkten.



Mit 1.043,97 Punkten gewann die Bewerbungsgruppe Ernstbrunn die Disziplin „Silber/Eigene“, ebenso erreichte diese Gruppe den Sieg im 15. Junior-FIRECUP mit 1.049,00 Punkten.

43. Bewerb um das FJLA in Bronze und der 39. Bewerb um das FJLA in Silber

Bronze / Eigene		Punkte
1	Hollenthon	1.052,00
2	Ernstbrunn	1.049,07
3	Zwentendorf-Pyhra	1.048,72
4	Kottingneusiedl-Laa	1.046,33
5	Zöbern-Königsberg-Schlag	1.042,73

Silber / Eigene		Punkte
1	Ernstbrunn	1.043,97
2	Hollenthon	1.043,47
3	Kottingneusiedl-Laa	1.042,69
4	Niederabsdorf	1.041,49
5	Zöbern-Königsberg-Schlag	1.036,68

15. Junior - FIRECUP

Bronze / Eigene		Punkte
1	Ernstbrunn	1.049,00
2	Zwentendorf-Pyhra	1.048,00
3	Hollenthon	1.041,90
4	Niederabsdorf	1.037,05
5	Dobersberg	1.036,45



„Heißausbildung“: Sieben Standorte sollen bestmögliche Ausbildung garantieren

Atemschutzausbildung Stufe 4: Neue Termine und Standorte

Um den Atemschutzgeräteträger eine praxisnahe und fundierte Schulung anbieten zu können, organisiert der NÖ Landesfeuerwehrverband wie auch im letzten Jahr eine flächendeckende Ausbildung in gasbefeuereten Übungsanlagen. Ab September wird an den sieben Standorten unter realen Bedingungen geübt.

Text: A. Nittner, D. Kerschbaumer
Fotos: Matthias Fischer

Stichwort Atemschutzausbildung: bereits seit einigen Jahren gibt es bis zu sechs Stufen, die eine praxisgerechte Ausbildung gewährleisten sollen. Diese gliedern sich wie folgt:

Stufe 1: Gewöhnungsübungen unter Atemschutz in der eigenen Feuerwehr

Stufe 2: Modul „Atemschutzgeräteträger“

Stufe 3: Erweiterte Atemschutzausbildung in der eigenen Feuerwehr

Stufe 4: Wärmegewöhnungsanlagen Gasbefeuert

Stufe 5: Wärmegewöhnungsanlagen Feststoffbefeuert

Stufe 6: Rauchdurchzündungsanlagen

In der Stufe 4 wird mittels einer mobilen Brandsimulationsanlage (gasbefeuerter Container) eine realistische Ein-

satzsituation (Atemschutzzinnenangriff) nachgestellt. Zunächst findet eine kurze Wärmegewöhnung (bis zu 120 Grad Celsius) mit vollständiger Einsatzbekleidung, jedoch ohne Atemschutzausrüstung statt. Hierbei sollen die Teilnehmer ein Gefühl für Temperaturen jenseits der gewöhnlichen Raumtemperaturen erhalten. Im Anschluss daran, findet ein Durchgang unter Atemschutz mit mehreren Brandstellen im Container statt. Die einzelnen „Brandherde“ stellen unterschiedlich schwierige Anforderungen an die Feuerwehrmitglieder. Bei den Durchgängen ist ein qualifizierter Trainer anwesend, der die Teilnehmer während der gesamten „heißen“ Schulung betreut.

Anmeldung via FDISK

Die Anmeldung der Kurse kann künftig in gewohnter Art und Weise über FDISK („Heißausbildung in gasbefeuerter Übungsanlage – externe Anbieter“) erfolgen.

Die erstmalige Teilnahme wird seitens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes mit 50 Prozent der Teilnahmegebühren (40 Euro) subventioniert. Daher ist bis zum Anmeldeschluss entweder der volle Betrag oder für jene die dieser Aktion erstmalig teilnehmen 20 Euro auf das Konto des jeweiligen ausrichtenden Bezirksfeuerwehrkomman-

dos zu überweisen. Entsprechend detaillierte Informationen zur Anmeldung werden demnächst an die Feuerwehr versendet.

Teilnahmevoraussetzungen:

- ▶ Modul „Atemschutzgeräteträger“
- ▶ „Stufe 3“ der Atemschutzausbildung, erweiterte Ausbildung in der eigenen Feuerwehr, Eintragung in FDISK unter der Rubrik „Ausbildung“ vom jeweiligen Mitglied
- ▶ Gültige Atemschutz-Tauglichkeitsuntersuchung
- ▶ Unterzeichnete Sicherheitsbelehrung (vor Ort)

Bekleidung/Ausrüstung:

- ▶ Einsatzbekleidung für den Brandeinsatz gemäß DA des NÖ LFV 1.5.3
- ▶ Pressluftatmer inklusive Vollmaske
- ▶ Beleuchtungsgerät
- ▶ Feuerwehraxt bzw. gleichwertiges Brech- und Trennwerkzeug



Standorte Heißausbildung "Stufe 4 in Niederösterreich"

Datum	Bezirk	Standort	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke
22. – 27. September	St. Pölten	St. Pölten-Wagram	Lilienfeld	Tulln	AFK Purkersdorf
29. September – 4. Oktober	Waidhofen/Thaya	Dobersberg	Gmünd	Horn	
6. – 11. Oktober	Amstetten	Greinsfurth	Lilienfeld	Tulln	
13. – 18. Oktober	Hollabrunn	Hollabrunn	Krems	Zwettl	
20. – 25. Oktober	Neunkirchen	Breitenau	Baden	Wr. Neustadt	
27. Oktober – 1. November	Korneuburg	Stockerau	Gänserndorf	Mistelbach	AFK Klosterneuburg

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Wir lesen
Brandaus

Du auch?

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ

Foto: Matthias Fischer

**GLEICH
ABO BESTELLEN**

Nur
€ **25,00**
inkl. Porto

Brandaus – Immer top informiert mit der Zeitschrift der NÖ Feuerwehren

Einfach anrufen:

+43 2272 9005 13170

Online bestellen unter:

www.brandaus.at





Vortrag: Landesfeuerwehrkommandant als Gastredner bei Aktionärsversammlung

EVN-Aktionäre stolz auf Feuerwehren: „Eure Leistungen sind großartig“

Eine große Auszeichnung wurde den freiwilligen Feuerwehren bei der diesjährigen Aktionärsversammlung der EVN zuteil. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner wurde in die Zentrale des Energieversorgers eingeladen, um vor den Aktionären der EVN das freiwillige Feuerwehrwesen in all seinen Facetten vorzustellen.

Text: Franz Resperger
Foto: Resperger

Der mit viel Herzblut präsentierte Vortrag, untermalt mit dem jüngsten Einsatzbilanzvideo, hinterließ beim Publikum einen bleibenden Eindruck. In gewohnt offenen und emotionalen Worten unterstrich Fahrafellner die besondere Bedeutung des freiwilligen Feuerwehrwesens. Gleichzeitig mahnte der Landesbranddirektor vor den drohenden und teils bereits eingesetzten gesellschaftlichen Umwälzungen: „Wenn wir weiterhin computergesteuerte Soziopathen produzieren, müssen wir uns mittelfristig sehr wohl Sorgen um den Nachwuchs in den Feuerwehren machen.“

**Brandbekämpfung wichtige Rolle,
Schwerpunkt technischen Einsätze**

Der Landesbranddirektor strich vor allem die vielfältigen Einsatzbereiche der freiwilligen Feuerwehren hervor: „Die

Brandbekämpfung spielt zwar nach wie vor eine wichtige Rolle, der Schwerpunkt der Hilfeleistungen hat sich aber längst den zu genannten technischen Einsätzen verlagert. Ich denke beispielsweise an Menschenrettungen nach Unfällen aller Art, Pkw- oder Lkw-Bergungen, Unwetter, Schadstoffbekämpfung, Unfälle auf Seen und Flüssen oder auch an die immer öfter auftretenden Auslandseinsätze.“

**„Ich bin wirklich dankbar,
dass es die Feuerwehren gibt.“**

Als der Landesfeuerwehrkommandant auf die Eiskatastrophe in Slowenien und die gewaltigen Überschwemmungen in Bosnien zu reden kam, wurde das Stauen beim Publikum immer größer. Eine der vielen Wortmeldungen: „Ich bin schon eine alte Dame, habe aber nicht gewusst, was die freiwilligen Feuerwehren alles leis-

ten. Das ist ja unglaublich. Ich bin wirklich dankbar, dass es die Feuerwehren gibt.“ Selbst Moderator und Wirtschaftsexperte Dr. Georg Wailand von der Kronenzeitung hielt mit seiner Wertschätzung gegenüber dem freiwilligen Engagement nicht hinter dem Berg: „Wenn man diese Leistungen bezahlen müsste, hätte jeder Finanzpolitiker ein größeres Problem. Man kann nur hoffen, dass dieses einzigartige System auch noch in den nächsten Jahrzehnten überlebt.“

**Die Partnerschaft mit NÖ Feuerwehren
ist längst eine Freundschaft geworden**

EVN-Vorstandssprecher Dr. Peter Layr wiederum konnte seine Aktionäre darüber informieren, dass die NÖ Feuerwehren und die EVN eine enge Kooperation verbindet: „Wir sind ja auch offizieller Partner des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Und ich kann berichten, dass sich die großartige Zusammenarbeit schon oft bewährt hat. Vor allem bei jenen Einsätzen, wo wir mit der Feuerwehr in Katastrophengebieten unsere gemeinsam finanzierten Großstromgeneratoren einsetzen konnten. Die Partnerschaft mit den NÖ Feuerwehren ist längst zu einer engen Freundschaft geworden. Auch darauf sind wir sehr stolz. Wir freuen uns schon auf die nächsten gemeinsamen Projekte.“ ■

**NÖ
Netz
EVN Gruppe**



Wichtige Information aus dem NÖ Landesfeuerwehrverband

Fahrzeugbeschaffung: Rahmenvertrag bringt finanzielle Vorteile für Feuerwehren

Nach Ausschreibung eines Rahmenvertrages durch die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) über die Lieferung von „Leichtlastkraftwagen“, wo neben diversen An- und Aufbauten auch Feuerwehraufbauten beinhaltet waren, konnte in den Kategorien 1 bis 5 (9) die Firma IVECO Austria Ges.m.b.H. mit dem Schwesterunternehmen MAGIRUS Lohr für den Feuerwehraufbau als sogenannter Bestbieter ermittelt werden.

Entsprechend der in Niederösterreich maßgebenden und für verbindlich erklärten Feuerwehrfahrzeug-Richtlinien (HLF1, HLF1-W, VRF, VF) unter Einbeziehung der geeigneten Fahrgestelle wurde gemeinsam mit den Fachleuten des NÖ Landesfeuerwehrverbandes beiliegende Variantenliste – Matrix erarbeitet, welche die gängigen Produkte aufzeigt, die von den Kunden – sprich der Feuerwehr – auf einfachste Art und Weise bezogen werden können. Hinsichtlich Preisgestaltung der jeweiligen Fahrzeuge war es aufgrund der Mengenbindung und Einheitlichkeit möglich sogenannte Topkonditionen zu erzielen, welche die marktüblichen Preise beachtlich unterschreiten.

Produkt- und Preisinformation

Eine Einsicht in die Preisübersichtsliste entsprechend der vorgenannten Matrix ist selbstverständlich jedem BBG-Kunden mit aufrechter Nutzungsvereinbarung gestattet, und daher kann diese Information aufgrund geltender Vertragsverpflichtungen – Geheimhaltungspflicht nicht allgemein, wie zum Beispiel mit diesem Artikel, bekanntgegeben werden. Sollte seitens des Kunden vorab nur ein allgemeines Produktinteresse bestehen, kann jederzeit schriftlich über die Firma IVE-

CO Austria Ges.m.b.H., Hetmanekgasse 14, 1231 Wien (Herr Vinzenz Karall, Tel.: +43 1 69 01 12 09, Mobil: +43 676 88 91 82 08, vinzenz.karall@iveco.com) oder über den NÖ Landesfeuerwehrverband (OBI Ing. Kerschbaumer, Tel.: +43 2272 9005-13177, Mobil: +43 676 861 13 177, dominik.kerschbaumer@feuerwehr.gv.at) eine allgemeine Produktinformation angefordert werden.

Ansprechpartner bei der Bundesbeschaffung GmbH

Bei weiterem Interesse an den Feuerwehrfahrzeug-Produkten mit Einsichtnahme in das Preisübersichtsblatt sowie sonstiger Detailfestlegungen (Optionen usw.) ist die BBG-Mitgliedschaft zwingend erforderlich und auch zu beantragen. Ansprechpartner bei der Bundesbeschaffung GmbH für Kunden ist Herr Peter Wiellandt (Tel.: +43 1 24 57 06 09, Mobil: +43 664 964 91 93, peter.wiellandt@bbg.gv.at), der gerne Beratungen durchführt und auch alle notwendigen Schritte unkompliziert einleitet. Vorab wäre jedoch zu prüfen, ob die eigene Gemeinde bereits Mitglied bei der BBG ist (ev. Vergabe einer Subpartnernummer für die Feuerwehren), was aber nicht bedeutet, dass die Mitgliedschaft der Gemeinde für eine Feuerwehrmitgliedschaft zwingend erforderlich ist. Mit der BBG-Mitgliedschaft besteht dann die Möglichkeit, alle Feuerwehrprodukte im „e-Shop der BBG“ zu betrachten und im Bedarfsfall einen Bestellvorgang einzuleiten. Speziell für den Abruf von Feuerwehrfahrzeugen bedeutet dies, dass der Kunde – die Feuerwehr (oder auch Gemeinde) nach Sichtung der möglichen Varianten im „e-Shop der BBG“ den gewünschten Fahrzeugtyp, z. B. HLF1 mit Fahrgestell und

Aufbauvariante sowie Angebotsnummer (sofern hinterlegt) schriftlich der BBG bekanntgibt und dies unverzüglich an IVECO Austria weitergeleitet wird.

Dem Kundenwunsch entsprechendes Angebot

IVECO Austria mit seinem Aufbaupartner „MAGIRUS Lohr“ wird dann mit der Feuerwehr (Gemeinde) Kontakt aufnehmen um ein detailliertes Konkretisierungsgespräch zu führen, damit ein fertiges, dem Kundenwunsch entsprechendes Angebot mit Aufbauzeichnung, Massebilanz, Beladeplan, usw. ausgearbeitet und übermittelt werden kann. Dieses Angebot mit eindeutiger Kennzeichnung wird auch bei der BBG hinterlegt um die Preisangemessenheit und sonstige Details gemäß Ausschreibung zu prüfen. Entspricht dieses Angebot den Vorgaben des Kunden sowie den Vorgaben der Ausschreibung, so kann damit eine Antragstellung auf Projektförderung beim NÖ Landesfeuerwehrverband in gewohnter Form (offizielles Antragsformular des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, kein weiteres Angebot erforderlich, Kostenaufschlüsselung entfällt, usw.) eingeleitet werden. Zu beachten: Die Förderbarkeit des gegenständlichen Feuerwehrfahrzeuges muss in der jeweiligen NÖ Feuerwehr-Ausrüstungsverordnung vorgesehen sein.

Abruf über den „e-Shop der BBG“ steht nichts mehr im Wege

Nach Prüfung des Angebotes und der vorliegenden Unterlagen durch das NÖ Landesfeuerwehrkommando erfolgt eine offizielle Förderzusage, der Bestellung – dem Abruf über den „e-Shop der BBG“ – steht nichts mehr im Wege. Ansprechpartner ►

für den Einkauf bei der BBG ist Herr Manuel Draxelmayer, (Tel.: +43 1 24 57 03 33, Mobil: +43 664 612 91 17, manuel.draxelmayer@bbg.gv.at), der selbstverständlich unkompliziert bei der gesamten Kaufabwicklung mit Rat und Tat unterstützt.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass durch die gute Zusammenarbeit

mit der Bundesbeschaffung GmbH Anschaffungsvorhaben der Feuerwehr, wie zum Beispiel die Feuerwehrfahrzeugbeschaffung raschest und effizient (keine eigenen, aufwändigen Ausschreibungsverfahren notwendig), rechtssicher (alle Beschaffungsvorgänge unterliegen den Bestimmungen des Bundesvergabebe-

setzes BVergG) und zu günstigen Preisen (große Mengen – Rahmenvereinbarungen, Einheitlichkeit) umgesetzt werden können. Die Typen HLF 2 und HLF 3 werden in Kürze ebenfalls über die Bundesbeschaffung GmbH abrufbar sein - Details dazu in einem der nächsten Brandaus. ■

Feuerwehrfahrzeuge der "Klasse L" (3t < 6,5t < 7,5t) des NÖ LFV nach EN 1846-1 für BBG Beschaffungsvarianten

Type	Radstand	Besatzung	Art
------	----------	-----------	-----

Kastenwagen

HLF			
50C15	3520L	1+5	KAWA
65C15	3520L	1+5	KAWA
50C15	3520L	1+8	KAWA
65C15	3520L	1+8	KAWA



HLF-W			
50C17	3520L	1+5	KAWA
65C17	3520L	1+5	KAWA
50C17	3520L	1+8	KAWA
65C17	3520L	1+8	KAWA

Rahmenfahrgestelle

HLF			
50C15	3450	1+5	FHS
65C15	3450	1+5	FHS
50C15	3450	1+8	FHS
65C15	3450	1+8	FHS



HLF-W			
50C17	3450	1+5	FHS
65C17	3750	1+5	FHS
70C17	3750	1+5	FHS
65C17	3750	1+8	FHS
70C17	3750	1+8	FHS



HLF			
50C15	3450	1+5	DOKA
65C15	3450	1+5	DOKA



HLF-W			
50C17	3450	1+5	DOKA
65C17	3750	1+5	DOKA
70C17	3750	1+5	DOKA

HLF2 bis 7,5 to			
70C17	3750	1+5	FHS



HLF2 bis 7,5 to			
70C17	3750	1+5	DOKA

Type	Radstand	Besatzung	Art
------	----------	-----------	-----

Rahmenfahrgestelle

VRF			
50C15	3450	1+5	FHS
65C15	3450	1+5	FHS



VRF			
50C15	3450	1+5	DOKA
65C15	3450	1+5	DOKA

Planen-Spriegel Aufbau auf Werkspritsche und LBW

50C15	3450	1+2	FHS
65C15	3450	1+2	FHS
70C15	3450	1+2	FHS



Planen-Spriegel Aufbau auf Werkspritsche und LBW

50C15	3450	1+5	DOKA
65C15	3450	1+5	DOKA
70C15	3450	1+5	DOKA

Planen-Spriegel Aufbau mit gefertigter Pritsche und LBW

50C15	3450	1+2	FHS
65C15	3450	1+2	FHS
70C15	3450	1+2	FHS



Planen-Spriegel Aufbau mit gefertigter Pritsche und LBW

50C15	3450	1+5	DOKA
65C15	3450	1+5	DOKA
70C15	3450	1+5	DOKA

Kofferaufbau mit LBW

50C15	3450	1+2	FHS
65C15	3450	1+2	FHS
70C15	3450	1+2	FHS



Kofferaufbau mit LBW

50C15	3450	1+5	DOKA
65C15	3450	1+5	DOKA
70C15	3450	1+5	DOKA



Fahrzeugspecial: Defender 110

Land Rover Defender: Eine Ära g



DEFENDER 110



von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

geht zu Ende



Serie II und IIA (1958 – 71)

Serie III (1971 – 1984)

Seine Zuverlässigkeit ist überragend, seine Mechanik einfach und robust und seine Alukarosserie unanfällig gegen Rost. Genau diese Eigenschaften lieben seine Fans so besonders. Sein Kultstatus hat nach Bekanntgabe des Produktionsendes nochmals zugelegt. Ende des Jahres verabschiedet sich der „Ländy“ nach 68 Jahren Bauzeit in die Automobil-Pension. Damit verliert die Offroad-Fraktion einen weiteren Spielgefährten mit Leiterrahmen und Starrachsen. Was übrig bleibt? Mercedes G, Jeep Wrangler, Toyota Land Cruiser und Mitsubishi Pajero.

Wer von einem Mitsubishi Pajero oder Toyota Landcruiser in einen Land Rover Defender einsteigt, darf sich gestrost auf eine Zeitreise ins vergangene Jahrtausend freuen. Ob nun die Freude groß ist, hängt vom persönlichen Geschmack ab. Warum das so ist, hat mehrere Gründe: Die Fahrertüre will mit ordentlich Kraft geöffnet und noch mehr Schwung geschlossen werden. Der Einstieg ist hoch und schmal. Hat man erst einmal den Fahrersitz erklimmt, blickt man auf ein schnödes Plastiklenkrad, das selbst dreijährige Kinder optisch ansprechender gestalten würden. Die Sit-

ze sind einigermaßen bequem, aber nicht unbedingt langstreckentauglich. Selbst mit 1,85 Meter Körpergröße muss man die hinterste Sitzrastung wählen, um mit den Knien nicht gegen das Armaturenbrett zu stoßen. Elektrische Fensterheber, Klimaanlage, Radio und Zentralverriegelung sind nicht vorhanden, jedoch optional erhältlich. Die Grundausrüstung wartet mit Fensterkurbeln auf, als Klimaanlage fungieren die Fenster, die sowieso offen bleiben sollten. Warum? Ganz einfach: Ist das Fenster geschlossen, schlägt man mit dem Ellbogen ständig gegen die Scheibe bzw. Türe. Deshalb: offen lassen! Auch kurios: ►





Defender (1990 - heute)

Der Hebel für die Entriegelung der Motorhaube sitzt nicht auf der Fahrer-, sondern auf der Beifahrerseite. Die Erklärung: Der Land Rover Defender kommt aus England - somit wurde der Wagen als Rechtslenker konzipiert. Warum die Land Rover Techniker den Hebel nicht versetzen wollten, bleibt dennoch ein Rätsel. Seine Bedien-Macken und die altbackende Optik sind einfach aus dem letzten Jahrtausend. Dennoch hat der Land Rover Defender, trotz aller Schrulligkeit, einen Charme, den kein anderer Geländewagen in dieser Form aufwarten kann. Entweder man liebt oder man hasst ihn. Dazwischen werden sich wenige finden, er ist ein Typ der polarisiert. Dass er trotz aller Macken ein genialer Geländewagen ►



Die massiven Achsen sind für härteste Beanspruchung ausgelegt und geben nicht so schnell klein bei.

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE (1. TEIL)

SERIE I (1948 - 1958)

Der erste ab 1948 gebaute Land Rover wurde als Serie I bezeichnet und war nur mit kurzem Radstand (80 Inch bzw. 2.032 mm) verfügbar. Ab 1953 war der Land Rover mit etwas längerem Radstand (86 Inch bzw. 2.185 mm) erhältlich. Auch ein Pickup mit 107 Inch (2.718 mm) Radstand wurde angeboten. Motorseitig ging es bei 50 PS (1,6 Liter Vierzylinder) los, ein Diesel (2 Liter Hubraum mit 51 PS) war ab 1957 erhältlich. Allradantrieb war obligat, auch mehrere Zapfstellen am Motor und Getriebe, um Nebenantriebe zu koppeln.



Serie II und IIA (1958 - 71)

Die zweite Serie erhielt längere Radstände (88 und 109 Inch), die Alukarosserie wurde breiter und höher und die Motoren stärker. Optisch unterscheiden sich Serie I und II durch einen leicht abgeänderten Kühlergrill. Ab 1967 ergänzte ein 6-Zylinder-Benzinmotor mit rund 80 PS die Motorpalette, der nicht nur für seinen großen Durst, sondern auch für seine Probleme verschrien war.



Serie III (1971 - 1984)

Der Dritte erhielt ein dezentes Face-lift und einen komfortableren Fahrgastraum. Die Spiegel wanderten an die Türen und das Getriebe war serienmäßig vollsynchronisiert. Neben einem 2,25 l Vierzylinder Dieselmotor mit 63 PS (46 kW) wurden drei Benzinmotoren angeboten: 2,25 l Vierzylinder mit 73 PS (54 kW), 2,6 l OHV Sechszylinder mit 86 PS (64 kW) und ein 3,5 l V8-Motor mit 91 PS (68 kW).



ist, liegt vor allem an seinen Fähigkeiten abseits befestigter Wege. Doch fangen wir zuerst beim Antriebsaggregat an, das keineswegs zum alten Eisen gehört:

Motortechnik kommt von Ford

Der Zündschloss ruht linker Hand, ein einfacher Dreh am Schlüssel reicht und schon ist der 2,2 Liter große Ford-Motor zum Leben erweckt. In leicht abgeänderter Form kommt das Triebwerk im Transit zum Einsatz. Mit 122 PS und 360 Newtonmeter Drehmoment geht es eher beschaulich voran. Mit etwas über zwei Tonnen Eigengewicht, muss sich der Motor ordentlich ins Zeug legen, um den Wagen auf Geschwindigkeit zu bringen. Die 6-Gang-Schaltbox kann als kurz und knackig beschrieben werden. Kurz deshalb, da einerseits die Schaltwege eher zu einem Sportwagen als zu einem Offroadpasser passen. Und andererseits, da die Übersetzung des ersten Ganges für den normalen Straßenbetrieb etwas zu kurz geraten ist. Im Geländeeinsatz hingegen, passt die Abstimmung wie angegossen. Denn dort lautet die Devise: „so schnell wie nötig, so langsam wie möglich“. Wird

das Terrain anspruchsvoller, darf der Defender mit seiner ultrakurzen Unter- und dem gesperrten Mitteldifferenzial endlich seine Gelände-Trümpfe ausspielen. Überhaupt spürt man sofort, dass der Defender die Straße eher verabscheut und das Grobe bevorzugt. Noch dazu vergrößern der stabile Leiterraum und die Starrachsen das Einsatzspektrum um ein Vielfaches. Große Geröllbrocken, Geländekanten und steile Abfahrten sind die ideale Spielwiese, um dem etwas antiquierten Engländer auf den Zahn zu fühlen. Erst dort erwacht der Land Rover zum Leben. Eine Hinterachs- oder Vorderachssperre geht nur selten ab. Wer darauf nicht verzichten kann oder will, muss entweder zum Mercedes G greifen oder auf die Nachrüst-Industrie vertrauen. Doch mehr dazu später.

Lkw-Fahrfeeling im Defender

Dass der Land Rover eher im Gelände zu Hause ist, wurde bereits erwähnt. Doch ist es auf befestigten Straßen wirklich so schlimm? Nein, keineswegs! Natürlich sind auch längere Etappen problemlos bewältigbar. Das Komfortniveau ist aber

etwas tiefer angesetzt, als bei „modernen“ Geländewagen. Die Geräuschkulisse etwa, weist auf einen wenig gedämmten Motorraum hin. Dies und sein etwas schwammiges Fahrverhalten lassen pures Lastwagenfahrfeeling aufkommen. Dazu passend der große Wendekreis und die schwergängige Lenkung. ESP und ABS greifen in Extremsituationen aber verlässlich ein und bewahren den Geländeklassiker und seine Insassen vor schlimmen Folgen. Die Verarbeitungsqualität ist in Ordnung, auch wenn sich die Alu-Blechhaut uneben und gewellt präsentiert. Doch kein Grund zur Besorgnis: Zum einen wird der Defender von Hand gefertigt und zum anderen sind die Blechteile größtenteils genietet.

Zubehör soweit das Auge reicht

Der Defender-Zubehör-Markt ist riesig. Besonders in England gibt es dutzende Firmen, die von der kleinen Schraube bis hin zum Komplettumbau alles anbieten. Um nur ein paar Beispiele zu bringen: Ist der originale Dieselmotor zu schwach, helfen Firmen weiter, die sich auf Motorumbauten spezialisiert haben. Vom bärigen ►



DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE (2. TEIL)

3,2 Liter Ford-Diesel mit weit über 200 PS bis hin zum 5,7 Liter V8 mit 550 Pferden ist alles möglich. Wüstentrip- oder Weltreise-Fans kann ebenfalls geholfen werden: Höhergelegte Fahrwerke, Überrollbügel oder Campingeinbauten gibt es zu Hauff. Elektronisch gesteuerte Differenzialsperren an der Vorder- sowie Hinterachse? Kein Problem! Kurzum: Zum Problem wird eher die schiere Größe der Auswahl, als die Verfügbarkeit der Teile.

Ersatzteile für ältere Baureihen verfügbar

Auch für die „Series“-Baureihen sind Ersatzteile zu sehr günstigen Preisen entweder als Original- oder Nachbauteil erhältlich. Komplette Auspuffanlagen im Nachbau ab 350,- Euro, Stoßstangen ab 150 Euro oder Motorteile wie Kolben, Ventile, Wasserpumpen und dergleichen sind vergleichsweise richtig preiswert.

Produktion läuft aus

Mit Ende 2015 ist der Defender Geschichte. Land Rover stellt die Produktion nach 68 Jahren Bauzeit ein. Aufgrund strenger Abgas- und Sicherheitsnormen kann der Geländeklassiker in dieser Form nicht mehr weitergebaut werden. Ein Nachfolger steht laut einigen Presseberichten bereits in den Startlöchern. Wann dieser präsentiert wird und mit welcher Technik er an den Start rollen soll, hat Land Rover noch nicht kommuniziert. Eines steht aber jetzt schon fest: der raubeinige Charakter des Defenders wird kaum zu toppen sein. Zum Abschied sagen wir: „Good Bye, Defender, vielleicht sehen wir uns in Afrika wieder“. ■

SERIE IV (1984 – 1990)

Das letzte „Series“-Modell wurde als „Ninety“ (90 Inch bzw. 2.286 mm Radstand) und „One Ten“ (110 Inch bzw. 2.794 mm Radstand) vermarktet. Äußerlich veränderte sich wenig im Vergleich zum Vorgängermodell. Auf der technischen Seite hingegen, gab es motor- und fahrwerksseitige Adaptierungen. Die Blattfedern mussten Schraubfedern weichen, ebenso wurden neue Dieselmotoren eingepflanzt.



Defender (1990 – heute)

Nachdem das neue Geländemodell namens „Discovery“ im Jahr 1989 das Licht der Welt erblickte, taufte Land Rover die „Series“-Baureihe in „Defender“ um. Nach wie vor war der Defender ein waschechter Geländewagen, der sich nur in ein paar Details von seinen Vorgängern unterschied. Die drei verfügbaren Radstände (90, 110 und 130 Inch) werden seit 1990 mit zahlreichen Karosserievarianten verheiratet: Station Wagon, Hardtop, Plane, Capacity Pickup, Double Cab Pickup. Die letzten beiden Varianten sind jedoch nur für den Defender 110 und 130 erhältlich. Der Dieselmotor verdrängte aus wirtschaftlichen Gründen langsam aber nachhaltig seine schluckfreudigen Benzinpendants. Die verpflanzten Selbstzünder-Aggregate kamen entweder direkt von Rover oder BMW. In den letzten Jahren wurden kräftigere und sparsamere Ford-Maschinen verbaut. In seiner letzten Evolutionsstufe leistet der Motor 122 PS und stellt ein Drehmoment von 360 Newton-



meter zur Verfügung. Die im Geländegang sehr kurze Übersetzung, der permanente Allradantrieb mit sperrbarem Mitteldifferential und die hohe Achsversträngung sowie eine Wattiefe (Wasserdurchfahrten) von 50 Zentimeter ergeben eine ausgezeichnete Geländegängigkeit. Eine Besonderheit des Defenders ist die Funktion der Handbremse, die nicht wie bei anderen Fahrzeugen auf die Räder, sondern direkt auf die Kardanwelle zur Hinterachse wirkt.

Technische Daten:

Modell:	Land Rover Defender 110 Station
Länge/Breite/Höhe:	4.785/1.790/2.181 mm
Radstand/Getriebe:	2.794 mm/6-Gang-Schaltung
Leergewicht:	2.056 kg
Motor/Hubraum:	R4-Turbodiesel/2.198 ccm
Leistung/Drehmoment:	122 PS/360 Nm
Tankinhalt/ Testverbrauch:	75 l/10,2 l/D
Ladefläche L/B/H:	1.540/880/1.060 mm
Anhängelast:	3.500 kg

Serie Facebook: Teil 5

facebook als Forum: Mehr Likes, mehr Inter

von Karin Wittmann

Egal ob zur Mitgliederwerbung, Bewusstseinsbildung, zur Information der Bevölkerung oder als Werkzeug zur Veranstaltungsbewerbung: Warum es wichtig ist, die Facebook-Seite der eigenen Feuerwehr sorgsam zu betreuen und die Freunde mit interessanten genauso wie unterhaltsamen Postings bei Laune zu halten, wurde in den vergangenen Brandaus-Ausgaben bereits ausführlich behandelt. In diesem letzten Teil der Facebook-Serie wollen wir uns damit beschäftigen wie man dauerhaft mehr Fans an sich bindet und was zu tun ist, wenn auch einmal weniger freundlich gesinnte Kritiker-Stimmen laut werden; Stichwort „Shitstorm“.

Text: Karin Wittmann

Trotzdem vielerorts über einen rückläufigen Trend hinsichtlich der Nutzerzahlen von Facebook berichtet wird, steigt die Zahl der aktiven Nutzer sukzessive – In 1. Quartal wurden sage und schreibe 1,44 Milliarden User monatlich aktive User gezählt. Theoretisch sind sie alle potenzielle „Freunde“ der Facebook-Seite einer Feuerwehr, und damit das Publikum, das man mit seinen ausgewählten Informationen erreichen möchte. Egal, ob es sich dabei um die Ankündigung des nächsten Feuerwehrfestes handelt, oder um den Aufruf, einmal der Feuerwehrjugendgruppe bei ihrer Übung zuzusehen: je mehr Menschen ich mit meiner Botschaft erreiche, desto grö-

ßer ist die Chance, auf mehr offene Ohren und damit Besucher, Förderer, Gönner und der Feuerwehr Wohlgesinnte zu treffen. Mehr ist aber nicht immer besser: So wie auch bei der Zusage zu Veranstaltungseinladungen via Facebook muss die Bestätigung des „Gefällt mir“ einer Seite auch nicht zwangsläufig Interesse bekunden, sondern kann womöglich auch nur deswegen geklickt werden, weil es sich im eigenen Profil gut macht, weil die Freunde es auch tun, oder aus verschiedensten anderen Gründen.

Nichtsdestotrotz wäre es überaus schade, wenn die Tätigkeiten der Feuerwehr, präsentiert durch die Bemühungen der Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit, mangels Publikum ungelesen in den Weiten des World Wide Web verpuffen. Darüber hinaus ist es natürlich auch im Sinne der Feuerwehr, ihre Mitteilungen einer breiten Masse an Lesern zu vermitteln. Im Internet finden sich nach kurzer Suche unzählige Tipps, die mehr oder weniger erfolgversprechend klingen. Die meisten sind auf Unternehmen zugeschnitten, doch einige lassen sich auch von Feuerwehren und ihren Öffentlichkeitsarbeitern für die eigenen Zwecke gut gebrauchen.

Bewerbung: Kostspielig oder umsonst?

Eine kostenpflichtige Möglichkeit stellt das Schalten von Werbeanzeigen dar. Auch bereits mit kleinem Budget möglich, lassen sich diese Anzeigen auf die Zielgruppe zuschneiden und können so nur relevanten Personenkreisen – beispielsweise eines bestimmten Alters oder aus einer konkreten Region – angezeigt werden. Doch auch ohne den

Einsatz finanzieller Mittel kann man mit kleinen Tricks und taktischem Vorgehen weitere Nutzer erreichen. Die einfachste Möglichkeit ist es, die eigenen Feuerwehrmitglieder oder auch Freunde dazu aufzufordern, die Seite zu liken oder sie bzw. deren Inhalte zu teilen, um so auch in anderen Freundeskreisen Bekanntheit zu erlangen. Äußert man diese Bitte zur Verbreitung der Seite und Inhalte allerdings als Seitenadministrator gegenüber seinen bestehenden Freunden, so sollte man mit Maß und Ziel vorgehen, unaufdringlich und höflich – zu häufiges Bitten, die Seite zu teilen, kann auf die Freunde bald lästig oder gar verzweifelt wirken.

Alternative Wege: Querverweise und Kooperationen

Reichweite und Sichtbarkeit lassen sich auch steigern, indem Kooperationen mit anderen Facebook-Seiten eingegangen werden. So kann eine Veranstaltung einer anderen Feuerwehr in Absprache auf der eigenen Seite angekündigt werden, und im Gegenzug dazu der Administrator der anderen Seite den spannenden Einsatzbericht der eigenen Feuerwehr teilen. Nicht zu vergessen ist die Möglichkeit, auch außerhalb von Facebook die Werbetrommel für die Feuerwehrseite zu rühren. So kann eine Nennung des Links oder auch ein QR-Code, der auf eine Seite verweist, auf einer Visitenkarte, der Speisekarte beim Feuerwehrfest, einem Plakat oder Flyer, im Schaukasten, in der E-Mail-Signatur oder auf der Homepage auch Aufmerksamkeit erregen. Auf einer Website kann – mit einigen technischen Kenntnissen – auch ein Button eingebunden werden, um Artikel von Lesern gleich mit wenigen Klicks auf Facebook teilen oder empfehlen zu lassen.

Inhalte: Je interessanter, desto verbreitungswürdiger

Und nicht zuletzt bildet der Inhalt der Postings selbst einen wichtigen Faktor bei der Generierung neuer Likes. Wie in dieser Serie bereits erläutert sind qualitativ gute, abwechslungsreiche Postings, die das ▶

FEUERWEHREN
AUF FACEBOOK



aktivität

Interesse der Nutzer auf sich ziehen, das Um und Auf für eine Seite. Wenn Freunde diese Beiträge mit „gefällt mir“ markieren oder gar teilen, können die Inhalte auch auf den Startseiten deren Freunde angezeigt werden – und dadurch auch sie motivieren, die Seite zu abonnieren. Besonders Videos erfreuen sich steigender Beliebtheit, manchen Quellen zufolge werden diese den Usern aber eher angezeigt, wenn sie direkt auf Facebook hochgeladen werden, als wenn nur ein Link auf YouTube gepostet wird. Inhalte mit Medien wie Bildern oder Videos erlangen aber mehr Aufmerksamkeit als reine Textbeiträge – gut gestaltet und optisch ansprechend noch einmal mehr.

**Mitmachen:
Interaktion und Interaktivität**

Die Inhalte, die gepostet werden, können sich durch ein besonderes Merkmal schnell unter einer Menge an Facebook-Usern verbreiten: Interaktion ist hier das Zauberwort. Indem die User aktiv eingebunden werden und die Interaktivität gefördert wird, werden die User aus der Passivität geholt, und durch deren Klicks die Aktivitäten zum Teil auch auf den Seiten der Freunde angezeigt, und ich erreiche wiederum mehr Personen. Facebook ist keine kommunikative Einbahnstraße; Ein großer Vorteil von Social Media besteht in der Möglichkeit zum Austausch mit den anderen Usern. Reaktionen auf Beiträge sind allerdings in dem meisten Fällen eher rar, denn nur bei wirklich anregenden Postings und relevanten Inhalten werden die Nutzer mit Kommentaren reagieren.

Einen (mehr oder minder) regen Austausch mit den Freunden der Seite erreicht man unter anderem, indem man beispielsweise konkrete Fragen stellt, oder zu Vorschlägen oder der Meinung der Freunde auffordert. So kann beispielsweise über das soziale Netzwerk erfragt werden, welche Band für das nächste Feuerwehrfest gewünscht ist. Auch Feedback – beispiels-

weise zur Gestaltung der neuen Fassade des Feuerwehrhauses oder dem Design der neuen Homepage – kann so eingeholt werden. Das fördert nicht nur die Interaktion, sondern liefert womöglich auch wertvolle Verbesserungsvorschläge.

Markieren: Fotos und Orte

Der Aufruf, Fan-Fotos zu posten, womöglich in Verbindung mit einem gewissen Anreiz (z.B. wenn der Verfasser des kreativsten Fotos auf ein Mittagessen beim nächsten Fest eingeladen wird), kann im besten Fall lustige Beiträge mit zahlreichen Kommentaren und Likes nach sich ziehen. Im schlimmsten Fall kommt es zu gar keiner Reaktion seitens der User; Davon darf man sich aber auch nicht entmutigen lassen, sondern dies als Feedback sehen, und seine Strategie überdenken. Nicht jede Zielgruppe spricht gleich gut und aktiv auf solche Aufforderungen an. Auch die Option, einen aktuellen Ort anzugeben, an dem sich ein Facebook-User aufhält, kann zur Förderung der Interaktivität in Echtzeit genutzt werden: Wenn ein Nutzer angibt, sich an einem bestimmten Ort aufzuhalten, wird dies seinen Freunden angezeigt, und diese werden darauf aufmerksam. Bei manchen Events wird ein Nachweis am Handy auf dieses „Einchecken“ an einem Ort als Bezahlung des Eintritts akzeptiert.

Erfolgreich? Auf die User hören

Trotz allen Bemühungen und Aktivitäten lässt sich nicht immer konkret sagen wie erfolgreich die Bemühungen sind, den Facebook-Auftritt auch userfreundlich und interessant zu gestalten. Zwischendurch ist es daher ratsam, den Erfolg der Facebook-Aktivitäten zu messen. Das gelingt am einfachsten, wenn man sich die Anzahl der „Gefällt mir“-Angaben und Kommentare der einzelnen Beiträge ansieht: Was kommt besonders gut bei den Freunden an, wo kommen gar keine Reaktionen? Und auch den Ursachen auf ▶





FEUERWEHREN AUF FACEBOOK



den Grund gehen: Liegt es den Inhalten selbst, die eher unspannend sind, oder an der Art, die Beiträge zu formulieren? Dass die Texte dabei inhaltlich, grammatikalisch und in der Rechtschreibung korrekt sein sollten, versteht sich dabei von selbst, da alles andere den Eindruck mangelnder Professionalität vermittelt. Und natürlich ist nicht jede Veröffentlichung für die breite Masse interessant, will aber dennoch kommuniziert werden. Nicht außer Acht gelassen werden darf die Tatsache, dass es viele „stille“ Nutzer gibt, die die Beiträge zwar lesen und aufnehmen, aber nicht darauf reagieren. Wichtig ist, sich gerade im Anfangsstadium nicht durch ein Ausbleiben von Likes entmutigen zu lassen. Wie bereits erwähnt gibt es Mittel und Wege, die User zu mehr Aktivität zu animieren. Wenn eine gute Interaktion mit den Freunden der Seite herrscht, darf man gerne auch einmal „Danke“ sagen – für das Interesse, Meinungen, wertvolle Kommentare, oder einfach nur für's Freunde-Sein, zum Beispiel 1000 „Gefällt mir“-Angaben erreicht wurden.

Statistik:

Wer klickt was wann

Für die Seitenadministratoren bieten die von Facebook auf der Seite bereitgestellten Statistiken eine gute Möglichkeit, den Erfolg der Postings und Seitenaktivitäten abzuschätzen. Hier finden sich ausführliche und detaillierte Zahlen zur Reichweite der Beiträge, den Interaktionen auf der Seite und den Freunden – von Geschlecht über das Land bis hin zum Wohnort und der Sprache. Eine genaue Auseinandersetzung mit dem Publikum und der Definition der Zielgruppe ist dadurch schnell und (mit ein wenig Übung und Erfahrung) einfach möglich.

Shitstorm:

Es kann jeden treffen

Wer auf Interaktivität abzielt und Reaktionen von Facebook-Usern willkommen heißt muss aber auch dementsprechend darauf reagieren – nicht nur bei Fragen, sondern auch bei Anregungen und Verbesserungsvorschlägen. Wer sich dazu entscheidet, muss sich dessen bewusst sein, dass dies auch viel Zeit und Energie erfordert. Und oftmals auch Nerven – denn auch wenn 96 Prozent der Österreicher den Feuerwehrleuten in einer Studie ein „sehr hohes“ oder „ziemlich hohes“ Vertrauen aussprachen, sind auch wir gegenüber Kritik

nicht immun und davor nicht gefeit. Mit der (vermeintlichen) Anonymität des Internets und der Möglichkeit, auf große Distanz und ohne dem Gegenüber ins Gesicht sehen zu müssen, dem Unmut Luft zu machen, sind vermehrt sogenannte „Shitstorms“ aufkommen, also nach Duden einen „Sturm der Entrüstung in einem Kommunikationsmedium des Internets, der zum Teil mit beleidigenden Äußerungen einhergeht“. Dieses Internetphänomen trifft für gewöhnlich große Unternehmen oder bekannte Persönlichkeiten – Schauspieler, Sänger, Politiker –, seltener auch Einzelpersonen, deren Image dadurch großen Schaden erlangte. Sachliche Kritik gepaart mit unsachlichen Kommentaren – dies kann schnell auf der persönlichen Ebene verletzend werden. Es reicht oft schon eine kleine, unbedachte, unangebrachte Meldung, oder ein falscher, von Zuschauern mitgefilmter Handgriff, der verheerende Wirkung haben kann.

Deeskalation:

Reagieren und kommunizieren

Wer sich der Öffentlichkeit online präsentiert, ist nicht vor ihrer Kritik gefeit. Wenn diese nun auf die eigene Feuerwehr im Internet niederprasselt – egal ob gerechtfertigt oder völlig schuldlos – wie geht man damit am besten um? Schlechte Publicity verbreitet sich leider sehr viel schneller als positive, dennoch sollten negative Meldungen nicht einfach unter den Teppich gekehrt und totgeschwiegen werden sollen. Weder bei einem Einsatz – zu diesem Zweck gibt es Nachbesprechungen und Methoden zur Aufarbeitung der nicht so optimal gelaufenen Dinge – noch, wenn schlechtes publik gemacht und öffentlicher Kritik ausgesetzt wird. Wir alle sind Menschen und machen ab und zu Fehler, und dies sollten wir dann auch offen kommunizieren. Wenn man zu seinen Schwächen steht, kann dies vielerorts auf Verständnis stoßen und dies dadurch noch vor Aufkommen einen großen Shitstorms selbigem vorbeugen. Negative Meldungen auf Facebook sollten deshalb nicht gelöscht oder ignoriert werden, sondern ehrlich und offen begegnet. Wenn Fans dies bemerken, stehen einem viele von ihnen auch gegenüber den Negativmeldungen zur Seite. Und Unterstützung braucht man dann auch; Wenn ein Shitstorm einmal eine Eigendynamik entwickelt hat, ist er nur schwer zu stoppen. Und die digitalen Fußstapfen, die man im Internet hinterlässt, sorgen auch dafür, ►

das negative Inhalte nicht so schnell wieder zu entfernen sind. Der Versuch, einen Shitstorm totzuschweigen, geht oftmals nach hinten los, da sich die Emotionen online oft weiter aufschaukeln. Wichtig ist, möglichst früh eine klare Handlung zu setzen und zu versuchen, die Situation zu deeskalieren. Aufzuklären, ob die Kritik berechtigt ist, und dementsprechend entweder glaubwürdig zu dementieren oder, bei berechtigtem Misston, eine Entschuldigung oder Wiedergutmachung anzubringen. Vielleicht hilft es ganz zu Anfang auch, mit der Person, die die negativen Meinungen äußert, persönlich Kontakt aufzunehmen und zu versuchen, die Sache auf diesem Wege in kleinerem Rahmen zu klären. Drohungen sind hierbei außen vor zu lassen; Man muss versuchen sich in die Lage der anderen Partei zu versetzen und ihren Missmut zu verstehen. Auch emotionales Reagieren kann nach hinten losgehen – sachliches, konstruktives, höfliches und vor allem authentisches Vorgehen sind gefragt. Wenn kritische Beiträge gleich gelöscht werden erweckt dies den Eindruck, andere Meinungen nicht zuzulassen und zu ignorieren, und auch dieser Eindruck sollte nicht erweckt werden. Wenn man Bedacht agiert, schlüssig argumentiert, auch bereit ist, Fehler einzugestehen, und sich etwas geduldet, bis sich die Wogen glätten, wird auf der sicheren Seite sein. Bei kritischen und heiklen Fragen steht im Ernstfall auch immer das NÖ Landesfeuerwehrkommando mit Rat und Tat zur Seite.

Zum Abschluss - der letzte Teil dieser Serie

Somit kommen wir zum Ende unsere Brandaus-Serie über das Social Network Facebook. In fünf Teilen haben wir beleuchtet, welche Möglichkeiten Facebook bietet sich zu präsentieren, was gesagt werden soll und kann, wer damit betraut werden soll, welche Vor- und Nachteile das soziale Netzwerk bietet, wie man es optimal für die Bewerbung von Veranstaltungen nutzt, wie man seinen Erfolg misst und steigert, und was beim Handling von Shitstorms zu beachten ist. Wer bereit ist, Zeit zu investieren und sich etwas mit der Thematik auseinanderzusetzen, wird mit wenig finanziellem Aufwand in Facebook ein wirksames Mittel zum Erreichen der ÖA-Ziele entdecken. Die Möglichkeiten, die sich hier bieten, sind mannigfaltig, und müssen – je nach den individuellen Anforderungen der jeweiligen Feuerwehr – nur erkannt und angewendet werden. ■

FACEBOOK IN ZAHLEN: USER ÖSTERREICH



Technik

Das Facebook-Netzwerk ist zentralistisch organisiert, sämtliche im Netzwerk gespeicherten Daten stehen also unter der Kontrolle von Facebook Inc. Allein dem Unternehmen obliegt auch die Kontrolle, welche Daten an welche Benutzer weitergegeben werden – eine solche findet nicht direkt durch das Netzwerkmitglied oder zwischengeschaltete Stellen statt. Die Kommunikation zwischen Mitgliedern wird über die zentralen Server vermittelt. Sowohl die eingesetzte Serversoftware als auch die von Facebook entwickelten Clients sind proprietär, ihre Funktionsweise kann daher nicht vollumfänglich überprüft werden. Ende 2012 verfügte Facebook über etwa 180.000 Server, die in zwei Rechenzentren in den USA bereitgestellt wurden. Nach Angaben von Facebook bearbeiten sie täglich etwa 500 Terabyte, die sich unter anderem aus 300 Millionen neuen Fotos speisen. Mit Hilfe einer Project Prism genannten Software werden die Daten gleichmäßig auf mehrere Rechenzentren verteilt. Am 12. Juni 2013 eröffnete Facebook in Luleå in Schweden seine erste europäische Serverfarm. Die Wahl fiel auf die nordschwedische Stadt, um die Kosten für die Kühlung der Infrastruktur so gering wie möglich zu halten.

Infrastruktur

Als Betriebssystem dient überwiegend das Betriebssystem CentOS. An Stelle des Apache HTTP Servers, der in den ersten Jahren verwendet wurde, wird heute eine eigene Software für die Auslieferung der Webseiten eingesetzt. Die Server-Software verwendet die Programmiersprache PHP, für die ein eigener Interpreter namens HipHop entwickelt wurde, um die Geschwindigkeit zu optimieren. Als Datenbank diente bis Mitte 2011 Apache Cassandra. Es wurde durch eine Kombination aus HBase, HDFS und Haystack ersetzt. Ein gewisser Teil der Software, die Facebook selbst entwickelt hat, wurde als Open-Source-Software für die Allgemeinheit freigegeben. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen zahlreiche Projekte finanziell, beispielsweise ist Facebook ein sogenannter Gold Sponsor der Apache Software Foundation.

IN DEN LETZTEN AUSGABEN:

- 👍 Profil, Seite oder Gruppe: Wer die Wahl hat...
- 👍 Humor, News und Information: Posten mit Sinn – Abwechslungsreichtum ist die Devise
- 👍 Postings abseits von Übungen und Einsätzen: Wissenswertes und Witziges
- 👍 Im eigenen Interesse: Eigenwerbung, Mitgliederwerbung und Imagepflege
- 👍 Heikle Sache: Nicht alles eignet sich fürs www
- 👍 Qualität vor Quantität: Weniger ist manchmal mehr
- 👍 Mit Köpfchen, Feingefühl und Planung: Seitenadministration allein oder im Team
- 👍 Vom richtigen Zeitpunkt: Beiträge richtig timen und planen
- 👍 Von Individualität bis Interaktion: Die Vor- und Nachteile eigener Webseiten
- 👍 Von Reichweite bis Trendwechsel: Die Vor- und Nachteile einer Facebook-Seite
- 👍 Kommunikations-Mix: Ein Mehrwert für die User
- 👍 Veranstaltungen: Facebook für die Bewerbung gezielt nutzen
- 👍 Gewinnspiele: Das ist zu beachten





Das ein neues Feuerwehrhaus dringend notwendig war, beweist das Foto auf der linken Seite. Das bereits in den 1950er-Jahren errichtete Gebäude wurde von der Feuerwehr bis 2014 genutzt.

Feuerwehrhaus Groß-Siegharts: Dieses Projekt ist ein Novum in Niederösterreich

Feuerwehrhaus oder Wohnanlage? Beides!

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

In der Gemeinde Groß-Siegharts (Bezirk Waidhofen an der Thaya) wurde ein interessantes Bauprojekt der Stadtgemeinde, Feuerwehr und Siedlungsgenossenschaft „Waldviertel“ umgesetzt, das Brandaus kürzlich in Augenschein nehmen durfte. Das Interessante daran: Das topmoderne Feuerwehrhaus mitsamt drei Wohneinheiten wurde einerseits perfekt ins Ortsbild integriert, sodass man genauer hinsehen muss, um es als Einsatzzentrale zu identifizieren. Und andererseits ist die Abwicklung eines solchen Projekts über eine Genossenschaft ein Novum in Niederösterreich.

Am Ortsrand von Groß Siegharts wurde ein idealer Platz gefunden, um ein einzigartiges Bauprojekt umzusetzen. Feuerwehr, Gemeinde und die Siedlungsgenossenschaft „Waldviertel“ errichteten binnen weniger Monaten nicht nur ein topmodernes Feuerwehrhaus, sondern realisierten am selben Standort auch noch drei Wohnungen, die direkt ans Feuerwehrhaus anschließen. Gehen wir jedoch kurz zurück und blicken auf die Entstehungsgeschichte der modernen Unterkunft. Mitte der 1990er Jahre fanden bereits die ersten Gespräche zwischen Feuerwehrkommando und Gemeinde statt. Nachdem aber die finanziellen Mittel fehlten, wurde das Projekt „Feuerwehrhausneubau“ auf Eis gelegt. Jahre später war Feuerwehrkommandant Christian Reegen in Oberösterreich unterwegs und hatte die Gelegenheit ein nicht alltägliches Feuerwehrhaus zu besichtigen. Das Interessante daran: Das Gebäude, sprich Feuerwehrhaus inklusive mehrere Wohneinheiten, wurde von mit einer Genossenschaft errichtet.

„Wenn sich so ein Projekt in Oberösterreich umsetzen lässt, müsste das in Niederösterreich doch auch klappen“, dachte sich Feuerwehrkommandant Reegen. Die ersten Konzepte ließen nicht lange auf sich warten. Dennoch sollte es noch ein paar Jahre dauern, bis die ersten Pläne gezeichnet wurden. Reegen: „Es ging primär um ein vernünftiges Finanzierungsmodell mit der Gemeinde. In Kooperation mit der Errichtung von Wohnungen konnte insgesamt eine sehr wirtschaftliche Lösung gefunden werden. Wer schon einmal ein Feuerwehrhaus geplant und gebaut hat, weiß, dass ein solches Projekt nicht von heute auf morgen umzusetzen ist.“

Abbruchreifer Zustand

Der Feuerwehrkommandant ließ nicht locker und setzte alle Hebel in Bewegung, um zu einer Lösung zu gelangen. „Wer unser altes Feuerwehrhaus kennt, weiß, warum eine neue Bleibe so dringend nötig gewesen ist. Das Dach war undicht, die Wände feucht und schimm- ▶



Vorstandsdirektor der WAV Manfred Damberger bei der symbolischen Schlüsselübergabe an Feuerwehrkommandant HBI Christian Reegen.

lig, Schulungs- und Mannschaftsräumlichkeiten viel zu klein, sodass eine Renovierung keinen Sinn ergeben hätte“, erzählt Feuerwehrkommandant Reegen im Brandaus-Gespräch. Doch nicht nur der bauliche Zustand des Gebäudes bereitete Sorgen. „Im Laufe der Jahre wurde nicht nur unser Fuhrpark größer, sondern auch die Anzahl der Mitglieder wuchs. Irgendwann platzten wir aus allen Nähten, sodass wir sogar Ausweichgaragen organisieren mussten, in denen wir unsere Fahrzeuge unterbracht haben,“ führt Reegen weiter aus.

Neubaulösung in NÖ einzigartig

Im Zuge der Verhandlungen mit der Gemeinde kam von Bezirksfeuerwehrkommandant und Vorstandsdirektor der Siedlungsgenossenschaft Manfred Damberger ein Vorschlag, der schlussendlich zum Durchbruch führte. Kurzum: Die Siedlungsgenossenschaft „Waldviertel“ kümmerte sich um Planung und Errichtung des neue Feuer-

wehrraumes mitsamt drei Wohneinheiten und tritt gegenüber der Gemeinde als „Vermieter“ auf.

„Bauvorhaben wie Feuerwehrrhäuser zählen zwar zum Kerngeschäft der Gemeinden, stellen aber Jahr für Jahr gewisse Hürden für die Kommunen dar. Dies beginnt bei der Grundstücksbeschaffung bis hin zur Projektentwicklung und Umsetzung. Die Siedlungsgenossenschaft „Waldviertel“ hat sich genau auf solche Großprojekte spezialisiert und unterstützt die Gemeinden schon seit vielen Jahren mit Know-How.“ Damberger weiter: „Der wichtigste Faktor ist der, dass das Haus von der Genossenschaft zu Gänze errichtet wurde. Jedes Gewerk wurde zwar ausgeschrieben, doch wir haben uns angesehen, welche Arbeiten von den Feuerwehrmitgliedern selbst eingebracht werden können. In Oberösterreich ist dies schon seit Jahrzehnten ein gepflegtes System, das sich bestens bewährt hat und nun auch auf NÖ überschwappt.“ ▶





**AUFENTHALTS-
RAUM**

Ein heller und gemütlich gestalteter Aufenthalts- und Küchenbereich, lädt zur Kameradschaftspflege ein.



FAHRZEUGHALLE

Die gemischte Bauweise aus Stahlbeton und Holz stellt eine kostengünstige und gleichzeitig effiziente Bauform dar.



**SCHMUTZ-
SCHLEUSE**

Wenn man vom Einsatz zurückkehrt, muß man zuerst die Schmutzschleuse passieren, bevor man in die Umkleide gelangt.

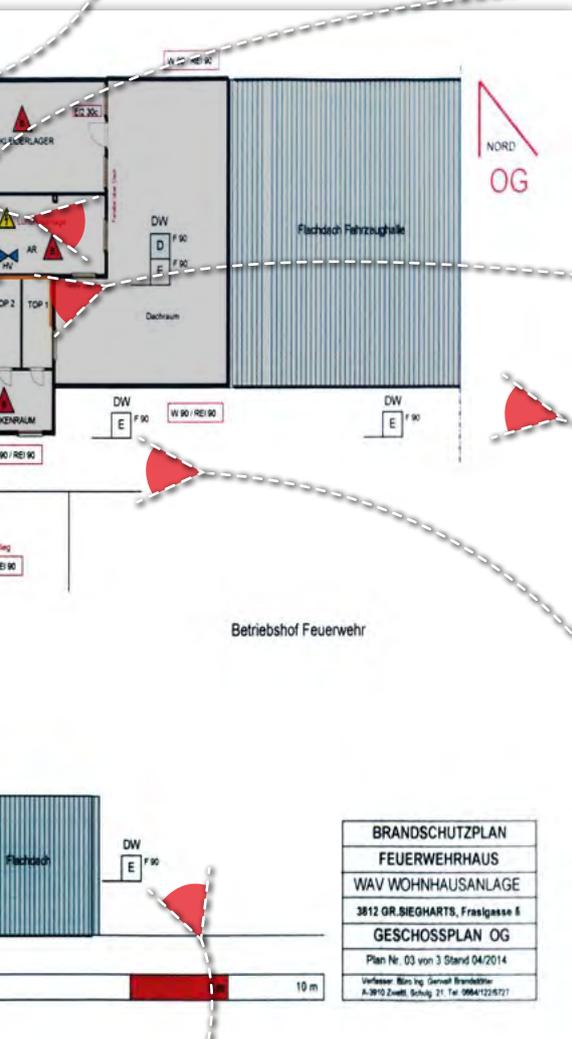


**GROSSZÜGIG
DIMENSIONIERTE
AUSFAHRTEN**

Die schrankengeregelte Zufahrt garantiert ein ungehindertes Ausfahren der Einsatzfahrzeuge.



Betriebshof Feuerwehr



**DER BETRIEBSHOF,
KLAR UND EINFACH
STRUKTURIERT**

Die farbliche Gestaltung der unterschiedlichen Gebäudenutzungen lässt den Feuerwehrbereich gleich erahnen.



**EINGANGSBEREICH
UND WOHN-
EINHEITEN**

Linker Hand befinden sich drei Wohneinheiten, sowie Abstellräumlichkeiten und überdachte Parkplätze.



Nach dem großen Erfolg der MTF-Ankaufsaktion in den letzten Jahren, hat der NÖ Landesfeuerwehrverband im Zuge des Modellwechsels bei Volkswagen erneut mit der Bundesbeschaffungs GmbH verhandelt und für die NÖ Feuerwehren ein optimales MTF-Paket geschnürt. Der neue VW Kombi T6 mit langem Radstand und 150 Diesel-PS dient als Basisfahrzeug. Die umfangreiche Ausstattung inklusive Blaulichtbalken und Beschriftung wird allen Feuerwehr-Anforderungen gerecht. Brandaus bringt die wichtigsten Fakten.

werden, das auf der neuen Volkswagen Kombi T6 Plattform basiert. Das Ziel: Die Feuerwehren sollen ein fixfertiges MTF erwerben können, das nach erfolgter Anmeldung sofort einsatzbereit ist. Wie auch schon beim Vorgängermodell wird das MTF mit Blaulichtbalken, Lautsprecheranlage, Frontblitzer, Anhängervorrichtung und einigen weiteren feuerwehrtechnischen Einbauten geliefert. Im Großen und Ganzen ist die Ausstattung ähnlich reichhaltig wie beim T5-Modell, die wich-

über eine Haldex-Kupplung der neuesten Getriebekombination. Der neue T6 wird damit zum geländegängigsten seiner Klasse.

Ausgeliefert wird das MTF standardmäßig mit hochwertigen M+S-Reifen (Winterreifen). Nachdem die Variante mit langem Radstand (3.400 mm) gewählt wurde, ist das Gepäckabteil groß dimensioniert, sodass man dort für die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände Platz findet.



Neues MTF-Paket

Das ist der aktuelle VW Kombi T6: So kommt man zum neuen MTF

Symbolfoto

Text: Alexander Nittner
Fotos: Volkswagen AG, M. Fischer

Mit der Einführung des neuen Volkswagen T6 bedurfte es einer Überarbeitung der MTF-Ankaufsaktion, da das Vorgängermodell nicht länger verfügbar war. Nach zahlreichen Gesprächen mit den Vertretern der Bundesbeschaffungs GmbH konnte nun ein bedarfsgerechtes Paket für die NÖ Feuerwehren geschnürt

werden. Die wichtigsten Änderungen befinden sich aber unter der Blechhaut. So hielt mit der Modelländerung ein neuer, noch sparsamerer Motor Einzug. Der Turbodiesel rollt nun mit 150 PS an den Start und serviert nach wie vor 340 Nm Drehmoment. Im Fahrbetrieb spürt man die Leistungssteigerung sehr wohl, auch wenn bereits der Vorgänger vortriebstechnisch gut im Futter stand. Zur Wahl stehen wieder Vorder- oder Allradantrieb. Letzterer verfügt

Moderne Armaturenlandschaft

Im völlig neuen Look präsentiert sich der Fahrgastraum. Cockpit, Lenkrad und zahlreiche Armaturen stammen aus den Konzernbrüdern wie Golf und Passat. Die Ergonomie ist VW-typisch perfekt - so sind Lenkrad und Sitze vielfach verstellbar, sodass alle eine bequeme Sitzposition finden. Klimaanlage, Tempomat und Freisprecheinrichtung sind ebenfalls mit an Bord. ▶

Ein MTF-Ankauf steht in der eigenen Feuerwehr bevor?

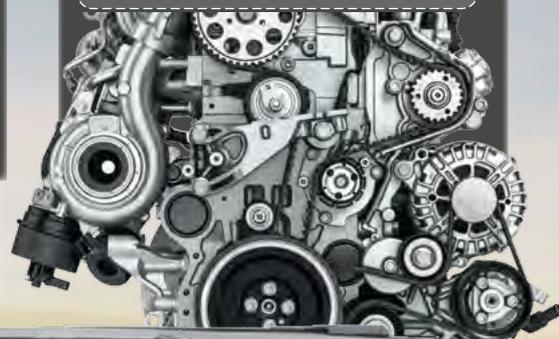
Sofern Interesse an einem Fahrzeug dieser Aktion besteht, unbedingt im Vorfeld mit dem zuständigen Mitarbeiter des NÖ Landesfeuerwehrkommando, Herrn Ing. Dominik Kerschbaumer (dominik.kerschbaumer@feuerwehr.gv.at), zur Übermittlung der aktuellen Unterlagen, (Bestellformular, Spezifikation, etc.) Kontakt aufnehmen. ■

AUSSTATTUNG AUSZUGSWEISE:

- ▶ Anhängervorrichtung
- ▶ Beschriftung Türen, taktisch, "Feuerwehr"
- ▶ Blaulichtbalken mit Lautsprecheranlage
- ▶ Dachträgersystem-Vorbereitung
- ▶ ESP
- ▶ Elektroschnittstelle
- ▶ Feder/Dämpfung verstärkt
- ▶ Frontblitzer
- ▶ Geschwindigkeitsregelanlage
- ▶ Klimaanlage
- ▶ Mobiltelefon-Freisprecheinrichtung
- ▶ Nebelscheinwerfer inkl. Abbiegelicht
- ▶ Reifen M+S 215/65 R16C
- ▶ Sitzvariante 3-3-3
- ▶ Tür, Schiebetür im Fahrgastraum, rechts
- ▶ Zusatzbatterie

TECHNISCHE DATEN:

Volkswagen Kombi T6
 Motor: . . . 4-Zylinder-Turbodieselmotor
 Leistung: 110 kW (150 PS)
 Drehmoment: 340 Nm
 Hubraum: 1.968 ccm
 Getriebe: 6-Gang-Schaltgetriebe
 Antrieb: . .Allrad- oder Vorderradantrieb
 Sitzplätze: 9
 Zulässige Gesamtmasse: 3.200 kg
 Gesamtlänge: 5.500mm
 Radstand: 3.400 mm (LR)
 Gesamthöhe: 2.150 mm



Symbolfotos



FEUERWEHR-Supertrumpf

Das neue Kartenspiel für Feuerwehrauto-Freaks

Wenn Du ein Herz für große, rote Autos mit Blaulicht am Dach hast, dann solltest Du rasch in die Cafeteria des NÖ Landesfeuerwehrverbandes eilen und Dir das neue Spiel "Feuerwehr-Supertrumpf" besorgen.

Das Kartenspiel beinhaltet 32 Blätter mit Feuerwehrfahrzeugen aus Niederösterreich. Angefangen beim MTF bis hin zum Sonderfahrzeug kannst Du die neuesten Feuerwehrautos bewundern und Dir deren technischen Daten einprägen.

Feuerwehr-Supertrumpf: Wie das Kartenspiel funktioniert

Am Spiel selbst können zwei oder mehr Personen teilnehmen. Jeder Spieler hält seine Karten zu einem Päckchen gestapelt so in der Hand, dass nur das oberste Blatt – und zwar nur für ihn – zu sehen ist. Der erste Spieler nennt nun

eine Kenngröße seiner Karte, etwa die Leistung, Besatzung, den Hubraum oder Abmessungen. Die Mitspieler nennen nun die entsprechenden Daten auf ihren obersten Karten, und der Spieler, dessen Karte den besten Wert hat, gewinnt die obersten Karten aller Mitspieler und legt diese zuunterst zu seinem Päckchen. Hat ein Spieler alle Karten verloren, so scheidet er aus, und das Spiel wird von den verbleibenden Teilnehmern fortgesetzt. Der Spieler, der zuletzt alle Karten gewonnen hat, ist Sieger.

Wo erhältlich:

In der Cafeteria des NÖ Landesfeuerwehrverbandes im ersten Stock in der NÖ Landes-Feuerweherschule

Preis: 3,- Euro ■

Das neue Kartenspiel des NÖ Landesfeuerwehrverbandes



um nur € **3,00**



FEUERWEHR Supertrumpf

NÖ Feuerwehrfahrzeuge

Brandaus

FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

Herausgeber:
Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband
 Langenlebarnstraße 108
 A-3430 Tulln an der Donau
 www.noel22.at
 Best.-Nr.: FJ-714



<p>A1 RLFA Sitzberg 2008</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>7.790 ccm</td></tr> <tr><td>259 / 352</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.500 mm</td><td>18.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.450 mm</td></tr> </table>	9	7.790 ccm	259 / 352	2	7.500 mm	18.000 kg	2.550 mm	3.450 mm	<p>A2 HLF22 Mollram 2013</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>6.374 ccm</td></tr> <tr><td>188 / 256</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.000 mm</td><td>14.000 kg</td></tr> <tr><td>2.500 mm</td><td>3.240 mm</td></tr> </table>	9	6.374 ccm	188 / 256	2	7.000 mm	14.000 kg	2.500 mm	3.240 mm	<p>A3 HLF23 Rappottenstein 2013</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>6.871 ccm</td></tr> <tr><td>250 / 340</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.700 mm</td><td>18.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.350 mm</td></tr> </table>	9	6.871 ccm	250 / 340	2	7.700 mm	18.000 kg	2.550 mm	3.350 mm	<p>A4 RLFA-T Würmls 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>7</td><td>6.871 ccm</td></tr> <tr><td>250 / 340</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.900 mm</td><td>18.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.350 mm</td></tr> </table>	7	6.871 ccm	250 / 340	2	7.900 mm	18.000 kg	2.550 mm	3.350 mm	<p>B1 MTF Klein Harras 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>2.287 ccm</td></tr> <tr><td>96 / 131</td><td>2</td></tr> <tr><td>5.413 mm</td><td>3.300 kg</td></tr> <tr><td>2.050 mm</td><td>2.524 mm</td></tr> </table>	9	2.287 ccm	96 / 131	2	5.413 mm	3.300 kg	2.050 mm	2.524 mm	<p>B2 MTF Simonsfeld 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>2.200 ccm</td></tr> <tr><td>92 / 125</td><td>2</td></tr> <tr><td>5.531 mm</td><td>3.500 kg</td></tr> <tr><td>1.999 mm</td><td>2.500 mm</td></tr> </table>	9	2.200 ccm	92 / 125	2	5.531 mm	3.500 kg	1.999 mm	2.500 mm	<p>B3 MTF A Paydorf 2013</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>1.890 ccm</td></tr> <tr><td>103 / 140</td><td>2</td></tr> <tr><td>5.500 mm</td><td>3.200 kg</td></tr> <tr><td>1.902 mm</td><td>2.150 mm</td></tr> </table>	9	1.890 ccm	103 / 140	2	5.500 mm	3.200 kg	1.902 mm	2.150 mm	<p>B4 VFA Ottensschlag 2009</p>  <table border="1"> <tr><td>2</td><td>4.801 ccm</td></tr> <tr><td>160 / 218</td><td>2</td></tr> <tr><td>6.570 mm</td><td>14.100 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.800 mm</td></tr> </table>	2	4.801 ccm	160 / 218	2	6.570 mm	14.100 kg	2.550 mm	3.800 mm
9	7.790 ccm																																																																						
259 / 352	2																																																																						
7.500 mm	18.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.450 mm																																																																						
9	6.374 ccm																																																																						
188 / 256	2																																																																						
7.000 mm	14.000 kg																																																																						
2.500 mm	3.240 mm																																																																						
9	6.871 ccm																																																																						
250 / 340	2																																																																						
7.700 mm	18.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.350 mm																																																																						
7	6.871 ccm																																																																						
250 / 340	2																																																																						
7.900 mm	18.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.350 mm																																																																						
9	2.287 ccm																																																																						
96 / 131	2																																																																						
5.413 mm	3.300 kg																																																																						
2.050 mm	2.524 mm																																																																						
9	2.200 ccm																																																																						
92 / 125	2																																																																						
5.531 mm	3.500 kg																																																																						
1.999 mm	2.500 mm																																																																						
9	1.890 ccm																																																																						
103 / 140	2																																																																						
5.500 mm	3.200 kg																																																																						
1.902 mm	2.150 mm																																																																						
2	4.801 ccm																																																																						
160 / 218	2																																																																						
6.570 mm	14.100 kg																																																																						
2.550 mm	3.800 mm																																																																						
<p>E1 KLFA Thal 1980</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>2.499 ccm</td></tr> <tr><td>66 / 90</td><td>2</td></tr> <tr><td>4.950 mm</td><td>3.500 kg</td></tr> <tr><td>1.760 mm</td><td>2.045 mm</td></tr> </table>	9	2.499 ccm	66 / 90	2	4.950 mm	3.500 kg	1.760 mm	2.045 mm	<p>E2 KLFA-W Leobendorf 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>2.987 ccm</td></tr> <tr><td>140 / 190</td><td>3</td></tr> <tr><td>6.550 mm</td><td>7.000 kg</td></tr> <tr><td>2.240 mm</td><td>2.810 mm</td></tr> </table>	6	2.987 ccm	140 / 190	3	6.550 mm	7.000 kg	2.240 mm	2.810 mm	<p>E3 LF BTF Traisen 1905</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>5.193 ccm</td></tr> <tr><td>29 / 40</td><td>2</td></tr> <tr><td>6.500 mm</td><td>ca. 3.000 kg</td></tr> <tr><td>1.850 mm</td><td>2.100 mm</td></tr> </table>	6	5.193 ccm	29 / 40	2	6.500 mm	ca. 3.000 kg	1.850 mm	2.100 mm	<p>E4 TLF 2000 Aspang 1940</p>  <table border="1"> <tr><td>2</td><td>3.900 ccm</td></tr> <tr><td>53 / 72</td><td>2</td></tr> <tr><td>9.100 mm</td><td>7.200 kg</td></tr> <tr><td>2.050 mm</td><td>2.450 mm</td></tr> </table>	2	3.900 ccm	53 / 72	2	9.100 mm	7.200 kg	2.050 mm	2.450 mm	<p>F1 VFA Steinbach 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>6.871 ccm</td></tr> <tr><td>213 / 290</td><td>2</td></tr> <tr><td>9.100 mm</td><td>15.500 kg</td></tr> <tr><td>2.500 mm</td><td>3.400 mm</td></tr> </table>	6	6.871 ccm	213 / 290	2	9.100 mm	15.500 kg	2.500 mm	3.400 mm	<p>F2 VF Langenlois 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>7</td><td>1.968 ccm</td></tr> <tr><td>120 / 163</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.180 mm</td><td>5.500 kg</td></tr> <tr><td>2.190 mm</td><td>3.200 mm</td></tr> </table>	7	1.968 ccm	120 / 163	2	7.180 mm	5.500 kg	2.190 mm	3.200 mm	<p>F3 WLF2-K Grafenwörth 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>3</td><td>10.518 ccm</td></tr> <tr><td>294 / 400</td><td>3</td></tr> <tr><td>9.680 mm</td><td>26.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.750 mm</td></tr> </table>	3	10.518 ccm	294 / 400	3	9.680 mm	26.000 kg	2.550 mm	3.750 mm	<p>F4 HLF22 Karlstift 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>4.249 ccm</td></tr> <tr><td>130 / 177</td><td>2</td></tr> <tr><td>5.800 mm</td><td>9.300 kg</td></tr> <tr><td>2.250 mm</td><td>2.900 mm</td></tr> </table>	6	4.249 ccm	130 / 177	2	5.800 mm	9.300 kg	2.250 mm	2.900 mm
9	2.499 ccm																																																																						
66 / 90	2																																																																						
4.950 mm	3.500 kg																																																																						
1.760 mm	2.045 mm																																																																						
6	2.987 ccm																																																																						
140 / 190	3																																																																						
6.550 mm	7.000 kg																																																																						
2.240 mm	2.810 mm																																																																						
6	5.193 ccm																																																																						
29 / 40	2																																																																						
6.500 mm	ca. 3.000 kg																																																																						
1.850 mm	2.100 mm																																																																						
2	3.900 ccm																																																																						
53 / 72	2																																																																						
9.100 mm	7.200 kg																																																																						
2.050 mm	2.450 mm																																																																						
6	6.871 ccm																																																																						
213 / 290	2																																																																						
9.100 mm	15.500 kg																																																																						
2.500 mm	3.400 mm																																																																						
7	1.968 ccm																																																																						
120 / 163	2																																																																						
7.180 mm	5.500 kg																																																																						
2.190 mm	3.200 mm																																																																						
3	10.518 ccm																																																																						
294 / 400	3																																																																						
9.680 mm	26.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.750 mm																																																																						
6	4.249 ccm																																																																						
130 / 177	2																																																																						
5.800 mm	9.300 kg																																																																						
2.250 mm	2.900 mm																																																																						
<p>C1 VRF Emmersdorf 2013</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>2.987 ccm</td></tr> <tr><td>140 / 190</td><td>2</td></tr> <tr><td>6.320 mm</td><td>5.300 kg</td></tr> <tr><td>2.220 mm</td><td>2.850 mm</td></tr> </table>	6	2.987 ccm	140 / 190	2	6.320 mm	5.300 kg	2.220 mm	2.850 mm	<p>C2 VRFA Wr. Neustadt 2013</p>  <table border="1"> <tr><td>3</td><td>1.968 ccm</td></tr> <tr><td>132 / 180</td><td>2</td></tr> <tr><td>5.181 mm</td><td>3.200 kg</td></tr> <tr><td>1.944 mm</td><td>2.000 mm</td></tr> </table>	3	1.968 ccm	132 / 180	2	5.181 mm	3.200 kg	1.944 mm	2.000 mm	<p>C3 TLFA Ober-Grafendorf 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>8</td><td>6.871 ccm</td></tr> <tr><td>250 / 340</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.700 mm</td><td>18.000 kg</td></tr> <tr><td>2.500 mm</td><td>3.550 mm</td></tr> </table>	8	6.871 ccm	250 / 340	2	7.700 mm	18.000 kg	2.500 mm	3.550 mm	<p>C4 VRFA Giehhübl 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>2.987 ccm</td></tr> <tr><td>140 / 190</td><td>2</td></tr> <tr><td>6.000 mm</td><td>5.300 kg</td></tr> <tr><td>1.990 mm</td><td>2.850 mm</td></tr> </table>	6	2.987 ccm	140 / 190	2	6.000 mm	5.300 kg	1.990 mm	2.850 mm	<p>D1 SOF Fl. Schwachat 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>16</td><td>2.688 ccm</td></tr> <tr><td>120 / 163</td><td>2</td></tr> <tr><td>6.810 mm</td><td>6.580 kg</td></tr> <tr><td>2.000 mm</td><td>2.300 mm</td></tr> </table>	16	2.688 ccm	120 / 163	2	6.810 mm	6.580 kg	2.000 mm	2.300 mm	<p>D2 WSFA LFKDO 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>3</td><td>2.987 ccm</td></tr> <tr><td>140 / 190</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.361 mm</td><td>5.500 kg</td></tr> <tr><td>2.200 mm</td><td>2.850 mm</td></tr> </table>	3	2.987 ccm	140 / 190	2	7.361 mm	5.500 kg	2.200 mm	2.850 mm	<p>D3 ALF Purkersdorf 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>3</td><td>6.871 ccm</td></tr> <tr><td>213 / 290</td><td>2</td></tr> <tr><td>8.050 mm</td><td>15.500 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.500 mm</td></tr> </table>	3	6.871 ccm	213 / 290	2	8.050 mm	15.500 kg	2.550 mm	3.500 mm	<p>D4 KF Krens 1998</p>  <table border="1"> <tr><td>2</td><td>11.500 ccm</td></tr> <tr><td>300 / 408</td><td>4</td></tr> <tr><td>12.350 mm</td><td>48.000 kg</td></tr> <tr><td>2.700 mm</td><td>3.900 mm</td></tr> </table>	2	11.500 ccm	300 / 408	4	12.350 mm	48.000 kg	2.700 mm	3.900 mm
6	2.987 ccm																																																																						
140 / 190	2																																																																						
6.320 mm	5.300 kg																																																																						
2.220 mm	2.850 mm																																																																						
3	1.968 ccm																																																																						
132 / 180	2																																																																						
5.181 mm	3.200 kg																																																																						
1.944 mm	2.000 mm																																																																						
8	6.871 ccm																																																																						
250 / 340	2																																																																						
7.700 mm	18.000 kg																																																																						
2.500 mm	3.550 mm																																																																						
6	2.987 ccm																																																																						
140 / 190	2																																																																						
6.000 mm	5.300 kg																																																																						
1.990 mm	2.850 mm																																																																						
16	2.688 ccm																																																																						
120 / 163	2																																																																						
6.810 mm	6.580 kg																																																																						
2.000 mm	2.300 mm																																																																						
3	2.987 ccm																																																																						
140 / 190	2																																																																						
7.361 mm	5.500 kg																																																																						
2.200 mm	2.850 mm																																																																						
3	6.871 ccm																																																																						
213 / 290	2																																																																						
8.050 mm	15.500 kg																																																																						
2.550 mm	3.500 mm																																																																						
2	11.500 ccm																																																																						
300 / 408	4																																																																						
12.350 mm	48.000 kg																																																																						
2.700 mm	3.900 mm																																																																						
<p>G1 TMB St. Pölten 2005</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>11.700 ccm</td></tr> <tr><td>309 / 420</td><td>4</td></tr> <tr><td>12.000 mm</td><td>32.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.850 mm</td></tr> </table>	6	11.700 ccm	309 / 420	4	12.000 mm	32.000 kg	2.550 mm	3.850 mm	<p>G2 GTF Felixdorf 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>7</td><td>12.740 ccm</td></tr> <tr><td>294 / 400</td><td>3</td></tr> <tr><td>9.230 mm</td><td>26.000 kg</td></tr> <tr><td>2.500 mm</td><td>3.550 mm</td></tr> </table>	7	12.740 ccm	294 / 400	3	9.230 mm	26.000 kg	2.500 mm	3.550 mm	<p>G3 GTF Amstetten 2008</p>  <table border="1"> <tr><td>2</td><td>11.946 ccm</td></tr> <tr><td>335 / 456</td><td>4</td></tr> <tr><td>10.400 mm</td><td>39.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.950 mm</td></tr> </table>	2	11.946 ccm	335 / 456	4	10.400 mm	39.000 kg	2.550 mm	3.950 mm	<p>G4 FLF Panther 8x8 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>3</td><td>15.207 ccm</td></tr> <tr><td>466 / 634</td><td>4</td></tr> <tr><td>12.245 mm</td><td>52.000 kg</td></tr> <tr><td>3.000 mm</td><td>4.000 mm</td></tr> </table>	3	15.207 ccm	466 / 634	4	12.245 mm	52.000 kg	3.000 mm	4.000 mm	<p>H1 ALF IPSW 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>2</td><td>10.518 ccm</td></tr> <tr><td>309 / 420</td><td>3</td></tr> <tr><td>12.245 mm</td><td>26.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.250 mm</td></tr> </table>	2	10.518 ccm	309 / 420	3	12.245 mm	26.000 kg	2.550 mm	3.250 mm	<p>H2 HLF1-W Mühlfeld 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>2.998 ccm</td></tr> <tr><td>125 / 170</td><td>2</td></tr> <tr><td>4.648 mm</td><td>5.500 kg</td></tr> <tr><td>2.200 mm</td><td>2.650 mm</td></tr> </table>	6	2.998 ccm	125 / 170	2	4.648 mm	5.500 kg	2.200 mm	2.650 mm	<p>H3 HLF1-W NÖ LFWs 2012</p>  <table border="1"> <tr><td>6</td><td>2.987 ccm</td></tr> <tr><td>125 / 170</td><td>2</td></tr> <tr><td>4.648 mm</td><td>5.500 kg</td></tr> <tr><td>1.990 mm</td><td>2.850 mm</td></tr> </table>	6	2.987 ccm	125 / 170	2	4.648 mm	5.500 kg	1.990 mm	2.850 mm	<p>H4 HLF2 Langenlebern 2014</p>  <table border="1"> <tr><td>9</td><td>5.900 ccm</td></tr> <tr><td>220 / 299</td><td>2</td></tr> <tr><td>7.200 mm</td><td>15.000 kg</td></tr> <tr><td>2.550 mm</td><td>3.330 mm</td></tr> </table>	9	5.900 ccm	220 / 299	2	7.200 mm	15.000 kg	2.550 mm	3.330 mm
6	11.700 ccm																																																																						
309 / 420	4																																																																						
12.000 mm	32.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.850 mm																																																																						
7	12.740 ccm																																																																						
294 / 400	3																																																																						
9.230 mm	26.000 kg																																																																						
2.500 mm	3.550 mm																																																																						
2	11.946 ccm																																																																						
335 / 456	4																																																																						
10.400 mm	39.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.950 mm																																																																						
3	15.207 ccm																																																																						
466 / 634	4																																																																						
12.245 mm	52.000 kg																																																																						
3.000 mm	4.000 mm																																																																						
2	10.518 ccm																																																																						
309 / 420	3																																																																						
12.245 mm	26.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.250 mm																																																																						
6	2.998 ccm																																																																						
125 / 170	2																																																																						
4.648 mm	5.500 kg																																																																						
2.200 mm	2.650 mm																																																																						
6	2.987 ccm																																																																						
125 / 170	2																																																																						
4.648 mm	5.500 kg																																																																						
1.990 mm	2.850 mm																																																																						
9	5.900 ccm																																																																						
220 / 299	2																																																																						
7.200 mm	15.000 kg																																																																						
2.550 mm	3.330 mm																																																																						

Hainburg an der Donau



Menschenrettung: Rascher Einsatz verhinderte Schlimmeres



Foto: FF Hainburg

v.l.n.r.: OBI Homola Gerhard, Grp. insp. Christ Thomas und BR Edlinger Christian

stelle der Firma Brandtner weg und kollidierte mit dieser. Um ein Kentern zu verhindern, hielt er sich mit letzter Kraft an einer Eisentraverse fest. Die alarmierte Polizei nahm mit der verunfallten

Person Kontakt auf und informierte ihn über das rasche Eintreffen der Feuerwehr. Seitens der Landeswarnzentrale wurde die FF Hainburg über den Kräftezustand der verunfallten Person informiert, so dass hier rasch eingegriffen werden muss. Mittels Feuerwehrboot begaben sich BR Christian Edlinger, Gruppeninspektor Thomas Christ und OBI Gerhard Homola rasch zu der eingeklemmten Person. Mit letzter Kraft und viel Geschick der Rettungsmannschaften wurde der Kajakfahrer aus seiner misslichen Situation befreit und an Land gebracht. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr und Polizei konnte das Leben des jungen Mannes gerettet werden. „Wenn wir ein paar Minuten später am Einsatzort eintreffen, wäre dieser Unfall sicher nicht so glimpflich ausgefallen“, so Einsatzleiter BR Christian Edlinger. Die FF Hainburg stand mit 15 Mann sowie die FF Stopfenreuth mit neun Mann im Einsatz. ■

In den Abendstunden wurde die FF Hainburg zu einer Menschenrettung an der Donau alarmiert. Ein Kajakfahrer kam aus unbekannter Ursache in der schnell fließenden Donau nicht zeitgerecht von der Anlege-

Person Kontakt auf und informierte ihn über das rasche Eintreffen der Feuerwehr.

Seitens der Landeswarnzentrale wurde die FF Hainburg über den Kräftezustand der verunfallten Person informiert, so-

Groß-Siegharts

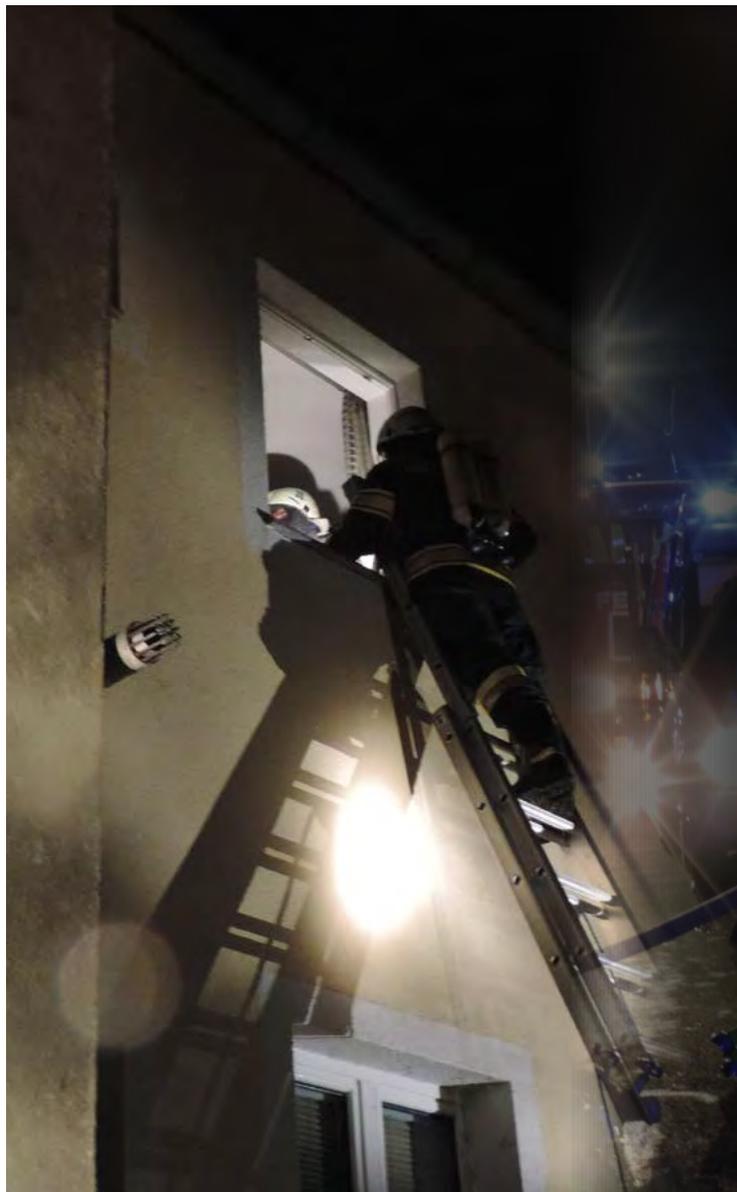


Menschenrettung über Leiter

Wenige Wochen nachdem die Feuerwehr in Groß Siegharts zwei Brüder aus einem Brunnen retten konnte, waren die Einsatzkräfte wieder bei einer Menschenrettung gefordert. Gegen 01:40 Uhr alarmierte die Landeswarnzentrale gemäß Alarmplan mit der Alarmmeldung „Wohnungsbrand mit Menschenrettung“ die Feuerwehren Groß Siegharts-Stadt und Dietmanns.

Text: Bernd Wesely
Fotos: FF Groß-Siegharts Stadt

Bei der Erkundung durch den Einsatzleiter wurde eine stark verrauchte Wohnung eines Mehrparteienhauses festgestellt. Auf der Rückseite machte sich eine Person am Fenster der Wohnung bemerkbar. Sofort wurde eine Schiebeleiter zur Rettung in Stellung gebracht und der Wohnungsbesitzer über diese gesichert gerettet. Der Wohnungsbesitzer wurde dem bereits anwesenden Rettungsdienst übergeben und ins Landeskrankenhaus verbracht. Zeitgleich zur Personenrettung gingen zwei Atemschutztrupps über das Stiegenhaus vor. Die übrigen Bewohner konnten rasch ins Freie gebracht werden und der Brand mittels HD-Rohr gelöscht werden. Aufgrund der starken Verrauchung der Wohnung wurde diese mit Hilfe eines Überdruckbelüfters rauchfrei gemacht und die Feuerwehren Fistritz und Waldreichs zur Unterstützung mit Atemschutzgeräteträgern nachalarmiert. Die Einsatzkräfte führten noch eine Nachuntersuchung auf Glutnester mittels Wärmebildkamera im Wohn- bzw. Dachbodenbereich durch. Aufgrund des raschen und entschlossenen Vorgehens der Feuerwehr konnte der Bewohner der Brandwohnung gerettet und eine Brandausbreitung verhindert werden. ■





Seitzersdorf-Wolfpassing

Schwerer Verkehrsunfall fordert

Mitte Juli wurde die FF Seitzersdorf-Wolfpassing gemeinsam mit den Feuerwehren Zissersdorf, Niederrußbach und Stockerau um 14:37 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person alarmiert.

Text: Tobias Zeiner
Fotos: FF Seitzersdorf-Wolfpassing

Aus ungeklärter Ursache waren ein Pkw und ein Lkw auf der Horner Bundesstrasse B4 zwischen Seitzersdorf-Wolfpassing und Zissersdorf bei Straßenkilometer 5,4 frontal zusammengestoßen. Die beiden Insassen des Pkw wurden in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Der Lenker des ist noch auf der Unfallstelle seinen Verletzun-

gen erlegen. Die Beifahrerin wurde mit Hilfe des hydraulischen Rettungsgerätes aus ihrem Fahrzeug befreit und zur medizinischen Versorgung dem Rettungsdienst übernommen. In weiterer Folge wurde die Person vom Notarztthubschrauber Christophorus C9 mit Verletzungen unbestimmten Grades in ein umliegendes

Weistrach

Verkehrsunfall im Frühverkehr

Einen Tag nach der Autotransporter Bergung wurde die Freiwillige Feuerwehr Weistrach zu einem Verkehrsunfall gerufen. Im Kreuzungsbereich der B 122 und L 6273 kollidierten

drei Fahrzeuge miteinander. Der Weistracher Feuerwehrmann Manuel Steindl der gerade am Weg in die Arbeit war wurde Zeuge des Unfalles und leistete sofort Erste Hilfe.

Mit seinem Handy alarmierte er die Einsatzkräfte und startete so die Rettungskette. Am Unfallort angekommen versorgten die bereits anwesenden Rettungssanitäter die drei betei-

ligten Lenkerinnen. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle für den Frühverkehr ab. Um eine Brandgefahr zu reduzieren, wurden die Batterien von zwei Fahrzeugen abgeklemmt. Nach der Unfallaufnahme seitens der Polizei wurde der im Straßengraben stehende Pkw auf einen gesicherten Parkplatz geschoben. Die Straße wurde von herumliegenden Fahrzeugteilen gereinigt. Die ebenfalls anwesende Straßenmeisterei behandelte die Ölsuren und stellte Tafeln "Achtung Ölspur" auf. Eine Pkw-Lenkerin konnte ihre Fahrt fortsetzen. Durch die rasche Abwicklung des Unfalles konnte der Frühverkehr nach nur 45 Minuten wieder ungehindert rollen. Die FF Weistrach war mit 13 Mitgliedern und zwei Fahrzeugen im Einsatz. ■



Foto: FF Weistrach



Die Todesopfer

Spital geflogen. Der Lenker des Lkw wurde mit leichten Verletzungen in ein umliegendes Spital gebracht. In weiterer Folge wurde der Pkw von der Feuerwehr Niederrußbach abtransportiert und gesichert abgestellt. Der Anhänger des Lkw wurde mittels Seilwinden von der Feuerwehr Seitzersdorf-Wolpassing und Niederruß-

bach geborgen und mit einem Traktor an einen geeigneten Abstellplatz geschleppt. Das geladene Saatgut wurde auf ein Ersatzfahrzeug umgeladen.

Der Lkw wurde ebenfalls mittels Seilwinde von der Feuerwehr Seitzersdorf-Wolpassing geborgen und anschließend mit einem firmeneigenen Tieflader ab-

transportiert. Die Unfallstelle wurde von der Straßenmeisterei Sierndorf gesäubert. Für die Dauer des Einsatzes war die Horner Bundesstraße für den kompletten Verkehr gesperrt. Eine lokale Umleitung wurde durch die Polizei und der Feuerwehr eingerichtet. Der Einsatz dauerte bis 20 Uhr. ■



Purkersdorf

Drei Verletzte nach Verkehrsunfall

Gegen 9 Uhr ereignete sich auf der B44 in Purkersdorf ein schwerer Verkehrsunfall, an dem ein VW Golf und ein Peugeot beteiligt waren. Bei dem Frontalzusammenstoß wurden die beiden Insassen des VW Golf im Fahrzeug eingeklemmt.

Der Fahrer des Peugeot konnte sich aus eigener Kraft aus dem Wrack befreien. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr

Purkersdorf mussten mit dem hydraulischen Rettungssatz zunächst einen Rettungszugang schaffen, um die schwer verletzten Insassen aus dem Auto zu befreien. Unterstützt wurden die Feuerwehrmitglieder von den Sanitätern des Roten Kreuzes und des Samariterbundes. Im Anschluss daran, wurden die beschädigten Pkw geborgen und die verschmutzte Fahrbahn gereinigt. ■

Foto: FF Purkersdorf

Feuerwehren im Dauereinsatz

Hitzewelle und Trockenheit führte zu dutzenden

Die enorme Hitzewelle und die daraus resultierende Trockenheit führte zu zahlreichen Flur- und Wiesenbränden. Hunderte Feuerwehrmitglieder standen stundenlang im Einsatz, um eine Ausbreitung bzw. ein Übergreifen auf benachbarte Wohnungssiedlungen oder Waldstücke zu verhindern.

Text: M. Fischer, BFKDO Mödling

Fotos: FF Gars, BFKDO Mödling, FF Gerasdorf, FF Ebenenthal, Th. Lenger, Th. Seifner

Hotspots vom 18. und 19. Juli 2015

Ebenenthal, Bezirk Gänserndorf:

85 Mann von fünf Feuerwehren wurden gegen 16 Uhr zu einem Flurbrand in Ebenenthal, Bezirk Gänserndorf gerufen. Im Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen wurden ca. 50.000 Liter Löschwasser von der vier Kilometer entfernten Ortschaft zur Brandstelle gebracht. Zehn Hektar Feld, 300 Meter Böschung, zwei Hochstände und zwei Hektar Weingarten wurden ein Raub der Flammen, ehe der Brand nach ca. drei Stunden gelöscht werden konnte. „Die größte Herausforderung stellte für uns die 300 Meter lange Böschung dar, auf der auch zwei Hochstände standen, die den Flammen leider zum Opfer fielen.“, so Einsatzleiter Walter Loibl.

Tautendorf, Bezirk Horn:

Fünf Feuerwehren wurden von der Landeswarnzentrale NÖ zu einem Feldbrand nach Tautendorf (Bezirk Horn) alarmiert. Durch eine in Brand geratene Rundballenpresse wurde ein Flächenbrand ausgelöst und drohte sich Richtung Ortsgebiet von Tautendorf auszubreiten. Trotz vorbildlichen Verhaltens des Landwirtes, der noch die brennende Rundballenpresse auf den asphaltierten Feldweg abstellte, konnte sich der Brand durch

die enorme Trockenheit schnell ausbreiten. In der Erstphase wurde ein umfassender Löschangriff mit Unterstützung von sechs Tanklöschfahrzeugen im Pendelverkehr durchgeführt und die angrenzenden Feldstücke mit einem Feldbearbeitungsgerät umgearbeitet, um eine Ausbreitung der Flammen zu verhindern. In der zweiten Phase wurde die Rundballenpresse mit einem Schaumangriff abgelöscht und die Umgebung gesichert. Anschließend wurde der gesamte Bereich auf weitere Glutnester abgesucht und abgelöscht. Durch den raschen und effektiven Einsatz der Feuerwehren konnte die Brandausbreitung bis zum Ortsgebiet von Tautendorf verhindert werden.

Karlstetten, Bezirk St. Pölten:

In Karlstetten, Bezirk St. Pölten, drohte ein Flurbrand im Ausmaß von ca. 4000 Quadratmeter, auf eine direkt angrenzende Wohnsiedlung überzugreifen. Sieben Feuerwehren mit 92 Mann, die zu diesem Flurbrand gerufen wurden, hatten aber den Brand in kurzer Zeit unter Kontrolle und gelöscht, sodass sich das Schadenausmaß auf die Ackerfläche beschränkte.

Maria Enzersdorf, Bezirk Mödling:

In der Nacht vom 18. auf den 19. Juli 2015 kam es zu einem Waldbrand nahe der Burg Lichtenstein in Maria Enzersdorf. Das Lokalisieren der eigentlichen Brandstelle gestaltete sich äußerst schwierig. Zuerst wurde in der Ortschaft Brandgeruch wahrgenommen und daraufhin von Polizei-Streifen versucht die Ursache dafür zu finden ehe die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf alarmiert wurde. Nachdem der Brandgeruch aus dem Waldgebiet rund um die Burg Lichtenstein kam, wurden alle befahrbaren Wege abgesucht um den Brandherd zu finden. Da auch diese Maß-

nahmen nicht zum Erfolg führten wurde der Polizei-Hubschrauber zur Erkundung aus der Luft angefordert. Dieser konnte mit der Wärmebildkamera den Brand rasch ausmachen und lotste die Einsatzkräfte der Feuerwehr mittels Suchscheinwerfer zum Brandherd auf dem Kalenderberg. Der Brand betraf vor allem die Bodenvegetation. Es wurden weitere Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Hinterbrühl, Gießhübl und Brunn am Gebirge alarmiert. Klar war zu diesem Zeitpunkt, dass vor allem die Wasserversorgung problematisch sein könnte. Von zwei Richtungen aus wurden Löschleitungen in den Wald gelegt. Stunden später konnte "Brand aus" gegeben werden, wobei erst durch weitere Kontrollflüge mittels Hubschrauber auch weitere Brandherde ausgeschlossen werden konnten. Eine Versorgungsleitung blieb bestehen und eine Brandwache wurde gestellt um ein Wiederaufflammen zu verhindern. Insgesamt waren sieben Freiwillige Feuerwehren mit 26 Fahrzeugen und 140 Einsatzkräften an den Löscharbeiten beteiligt. Zur Wasserversorgung wurden 2.000 Meter B-Schläuche verlegt, für die Angriffsleitungen waren weitere 800 Meter B- und C-Schläuche notwendig.

St. Bernhard, Bezirk Horn:

In St. Bernhard, Bezirk Horn, gerieten ebenfalls zwei aneinandergrenzende Agrarfläche in Brand. Ein Mähdrescher, der sich zum Zeitpunkt der Brandentstehung auf einem Acker befand, konnte von den sieben alarmierten Feuerwehren mit insgesamt 76 Mann geschützt und von der Gefahrenquelle entfernt werden. Kurz um konnte "Brand aus" gegeben werden.

Gerasdorf, Bezirk Wien Umgebung:

In den frühen Morgenstunden wurden drei Feuerwehren zu einem Brand im ▶

Flurbränden

Industriegebiet in Gerasdorf bei Wien alarmiert. 50 Mann kämpften erfolgreich gegen einen Müllbrand in einer Lagerhalle an. Die enorme, schwarze Rauchsäule führte dazu, dass sogar Linienflieger, die sich im Endanflug auf den Flughafen Wien Schwechat befanden, den Brand meldeten. Nach sechs Stunden konnte unter Einsatz von Atemschutz der Brand gelöscht werden.

Emmersdorf, Bezirk Melk:



Zu einem Flurbrand eines Getreideackers wurden sechs Feuerwehren mit 81 Mann in Pömling, Gemeinde Emmersdorf gerufen. Der direkt angrenzende Wald und die Wasserknappheit galten als das größte Gefahrenpotential am Einsatzort. Gezielte Löschangriffe mit den Strahlrohren und Feuerpatschen unter Einsatz von Atemschutz führten zum raschen Löscherfolg. Das gelöschte Feld, ungefähr ein halber Hektar, wurde umgehend gepflügt um ein erneutes Aufflammen zu verhindern.

Ebreichsdorf/Pottendorf, Bez. Baden:



Wie schnell aus einem Routine-Einsatz eine lebensgefährliche Situation werden kann, erlebten die Einsatzkräfte der Feuerwehr Ebreichsdorf und Pottendorf auf der A3. Die Feuerwehren wurden zu mehreren Flurbränden auf der Autobahn alarmiert. In Fahrtrichtung Burgenland brannte es an einer, in Fahrtrichtung Wien an zwei Stellen. Die Feuerwehr Ebreichsdorf konnte den Flurbrand auf der Richtungsfahrbahn Burgenland rasch löschen und mit einem Wasserwerfer von der linken Fahrbahn aus auch große Teile eines weiteren Flurbrandes auf der Richtungsfahrbahn Wien löschen. Währenddessen löschten die Pottendorfer Einsatzkräfte einen weiteren Flurbrand. Während des Brandes kam zu einer starken Rauchentwicklung auf der A3 in

beiden Fahrtrichtungen. Während den Nachlöscharbeiten kam es zu einem dramatischen Zwischenfall. Obwohl die Einsatzstelle von mehreren Feuerwehrfahrzeugen sowie einer Streife der Autobahnpolizei und der Asfinag abgesichert und der Pannenstreifen sowie die erste Fahrspur gesperrt waren, prallte ein Pkw-Lenker mit seinem Fahrzeug gegen ein Einsatzfahrzeug der FF Ebreichsdorf und schließlich in die Leitschienen! Zwei Feuerwehrmitglieder konnten sich gerade noch mit einem Sprung zur Seite retten! Der schwer verletzte Lenker wurde von einem anwesenden Feuerwehrmann, der auch Sanitäter ist, erstversorgt und mit der Rettung ins Krankenhaus gebracht. Es war ein großes Glück, das bei dem Einsatz weder die direkt bei dem beschädigten Einsatzfahrzeugen befindlichen als auch die direkt auf der Böschung hinter den Leitschienen befindlichen Einsatzkräfte nicht verletzt wurde.

Neunkirchen, Bezirk Neunkirchen:



In den frühen Morgenstunden wurde die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen Stadt zu einem Brandverdacht in die Innenstadt gerufen. Bei der Anfahrt war die Rauchsäule bereits von weiten sichtbar. Vom Einsatzleiter wurden umgehend die Feuerwehren Neunkirchen Peisching und Neunkirchen Mollram nachalarmiert. In der Erstphase mussten Gebäude, die dicht an das Brandobjekt angrenzten, geschützt werden. Mittels Hubsteiger und Drehleiter wurden die Löscharbeiten von oben unterstützt. Aufgrund der starken Rauchentwicklung, war ein Löschen teilweise nur unter Atemschutz möglich. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Durch den schnellen und effizienten Einsatz der Feuerwehr, konnte ein Übergreifen der Flammen, auf benachbarte Objekte verhindert werden. ■



48 STUNDEN-STATISTIK

- ▶ 404 Einsätze gesamt
- ▶ 263 Technische Einsätze
- ▶ 125 Brandeinsätze
- ▶ 16 Schadstoffeinsätze

Die 125 Brandeinsätze setzen sich unter anderem aus

- ▶ 46 Flurbrände
 - ▶ 29 Brandverdachte
 - ▶ 22 Kleinbrände
 - ▶ 3 Waldbrände
- und weiteren 25 Bränden zusammen.

- ▶ 97 mal wurde in den letzten 48 Stunden die Alarmstufe B1,
- ▶ 21 mal B2 und
- ▶ 7 mal B3 ausgelöst.

▶ Je höher die Alarmzahl, umso mehr Feuerwehren werden von Beginn an eines Einsatzes alarmiert. Eine niedrigere Alarmstufe kann jederzeit auf eine höhere nachalarmiert werden, wenn zum Beispiel die Anzahl der bereits eingesetzten Löschfahrzeuge nicht ausreichend ist.



Einsatz in Tschechien

Brandbekämpfung beim Na

62 Mann der Feuerwehren aus dem österreichischen Grenzgebiet beteiligten sich mit acht Fahrzeugen bei einem Brandeinsatz in der Nähe von Neu Bistritz.

Text: Herbert Kössner
Fotos: H. Kössner, C. Freitag

brettungsgerät AZ 30, die aber wieder mangels Bedarf zur Basis retour geschickt wurde, und einem KDOF und war dann insgesamt mit drei Mann vor Ort. Zur Verstärkung wurde noch ein TLF 8200 angefordert. Als Einsatzleiter fungierte Lukas Janko von der Berufsfeuerwehr Neuhaus.

menden Einsatzkräften mit insgesamt 28 Mitgliedern aus. Die FF Litschau war mit 16 Mann, einem RLF und einem TLF im Einsatz. Aus Heidenreichstein beteiligten sich acht Mann mit einem TLF und einem Vorausfahrzeug am Einsatz und die FF Eggern kam mit zehn Mann, einem



In Novy Vojirov, einer Ortschaft der Gemeinde Nova Bystrice (Neu Bistritz) in Tschechien brach aus bisher unbekannter Ursache in einem großen überdachten Heustock ein Brand aus. Die umliegenden Feuerwehren in Tschechien wurden vom Betriebs- und Informationszentrum der Rettungsfeuerwehr der Südböhmischen Region alarmiert.

Operationszentrum forderte Österreichische Feuerwehren mit Tanklöschfahrzeuge an

Die Freiwillige Feuerwehr Neu Bistritz rückte mit zwei Tanklöschfahrzeugen, einem MTF und 16 Mitgliedern aus. Die FF Cimer (Schaumers) kam mit einem TLF 800 und drei Mann. Die FF Jindrichuv Hradec (Neuhaus) war mit sieben Mann, einem MTF und einem TLF 6000 am Einsatzort und die Berufsfeuerwehr Neuhaus erschien mit einem TLF 9000, einem Hu-

Die tschechischen Feuerwehren waren somit insgesamt mit 29 Feuerwehrmitglieder und acht Fahrzeugen im Einsatz. Nachdem Löschwasserbedarf gegeben war, wurden durch das Operationszentrum die angrenzenden Feuerwehren mit TLF aus Österreich angefordert.

Landeswarnzentrale alarmierte mit der Info „Brand in Nova Bistrice, Heulager“

Durch die Landeswarnzentrale in Tulln wurden einige Feuerwehren im Grenzgebiet zu diesem Brandeinsatz mit dem Zusatz Grametten, dem Ort des Grenzüberganges, alarmiert.

Acht Fahrzeuge und 62 Mitglieder rückten aus Niederösterreich an

Die FF Haugschlag, die ja unmittelbar an den Einsatzort angrenzt, rückte mit einem KLF und einem TLF und nachkom-

TLF und einem MTF nach Tschechien. Insgesamt waren somit acht Fahrzeuge und 62 Mitglieder, darunter Abschnittsfeuerwehrkommandant Johann Glaubauf, sein Stellvertreter Alfred Albrecht und Unterabschnittskommandant Herbert Kössner beim grenzüberschreitenden Brandeinsatz. Nachdem die vorhandenen Wassermengen aller TLF aus Tschechien und NÖ zur Brandbekämpfung verwendet wurden, begannen die tschechischen TLF, wie es ortsüblich ist, im Wege eines Pendelverkehrs mit der Löschwasserversorgung, wobei das Wasser aus einer rund 1000 Meter entfernten Zisterne geholt wurde.

Aufgabenteilung zwischen Tschechischen und Österreichischen Einsatzkräften

Die TLF aus Österreich konnten sich an diesem Pendelverkehr zur Wasserheranbringung nicht beteiligen, da in diesen ►

achbarn



Fahrzeugen im wesentlichen Wasser in Trinkwasserqualität transportiert wird und das Wasser aus der Zisterne für diese Anforderungen nicht geeignet war. Es wurde daher aus einem in der Nähe liegenden Teich angesaugt und eine Relaisleitung hergestellt. Die tschechischen Einsatzkräfte konzentrierten sich in Folge auf die Brandbekämpfung und die Feuerwehren aus NÖ übernahmen Sicherungsaufgaben. Durch einen rasch herbeigebrachten Radlader wurde der Heustock auseinandergeräumt und dabei die Glutnester und weitere auf-flackernde Flammenkörper gelöscht. Nachdem die wesentlichen Löscharbeiten abgeschlossen waren, rückten die Feuerwehren aus Österreich wieder ein.

Tschechische rechtliche Regelung differiert stark zur Österreichischen

Aufgefallen bei diesem Einsatz ist, dass zwar die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften trotz der Sprachbarriere sehr gut abgelaufen ist, aber in Tschechien die Arbeit der Feuerwehr rechtlich anders abläuft. So musste

erst durch zahlreiche Rückfragen geklärt werden, ob aus dem Teich Wasser entnommen werden darf. Auch die Verlegung der Löschleitung auf privatem Grund musste vorerst abgeklärt werden. Die tschechischen Einsatzkräfte dürfen nur bei Gefahr für Menschenleben oder größeren Katastrophenfällen ohne Rückfragen private Wasserentnahmestellen nutzen bzw. Privatgrundstücke betreten.

Die bisher gemeinsam abgehaltenen Übungen halfen bei der Zusammenarbeit

Ausbildungssachbearbeiter Kössner verwies darauf, dass dieser Einsatz aufzeigte, dass die bereits durchgeführten gemeinsamen Übungen zum positiven Verlauf der Löscharbeiten beigetragen haben, aber sicherlich noch einiges Übungspotential wie zum Beispiel die Versorgung von tschechischen Tanklöschfahrzeugen durch eine Löschleitung über längere Strecken beübt werden sollte. ■



Anzeige



**Abenteuer LERNEN.
Die Welt mit Kinderaugen entdecken.**

Seit mehr als 190 Jahren nehmen wir Sorgen ab. Deshalb ist es uns als eines der führenden Versicherungsunternehmen Österreichs im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements ein Anliegen, Kinder in ihrer Entdeckungs- und Entwicklungsphase zu fördern.

WIR UNTERSTÜTZEN DAS.

wienerstaedtsche.at
facebook.com/wienerstaedtsche

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108,
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:

Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:

Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at,
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:

Niederösterreichisches Pressehaus
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756,
Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@noel.gv.at

Jahresabo:

Inland 25,- / Ausland 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt
des 11. Heftes binnen zwei Wochen
schriftlich kündbar.
Für unverlangt eingesandte Beiträge
wird keine Haftung übernommen. Der
Nachdruck von Artikeln ist nur nach
Absprache mit der Redaktion mit
Quellenangabe zulässig.

Collage Cover: Matthias Fischer

Wichtig!

Bitte senden Sie Leserbriefe,
Anfragen, Beiträge und Fotos
ausschließlich an
office@brandaus.at

Brandaus Nr. 7/8 • 2015

Wir trauern um

Am 10.06.2015 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Kamerad EOBI Franz Bayerhofer nach längerer Krankheit verstorben ist. Franz Bayerhofer geboren am 16.8.1933 trat am 6.1.1956 in die Freiwillige Feuerwehr Michelbach ein. In den Jahren 1963-1966 war er als Zeugmeister, 1966-1968 als Verwalter und von 1968 – 1970 als Kommandantstellvertreter aktiv. 1970 wurde er zum Kommandanten der FF Michelbach gewählt und übte diese Funktion 20 Jahre bis 1991 aus.



EOBI Franz Bayerhofer

In seiner Ära wurde 1977 das 1. TLF 2000 im Unterabschnitt angekauft. Im Jahr darauf erfolgte der Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrdepots. 1980 Kauf der ersten Atemschutzgeräte. 1984 Anschaffung eines neuen KLE mit der Errichtung eines Löschteiches in Michelbach Dorf ging 1987 ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. 1968, 1978 und 1988 konnten die Abschnittsbewerbe unter seiner

Führung in Michelbach ausgetragen werden. 1964 erreichte er das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber. 1970 das Verdienstzeichen NÖ LFV 3. Klasse in Bronze. 2006 das Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens 50 Jahre. 1998 wurde er in die Reserve überstellt, wobei er bis zuletzt mit Rat und Tat zur Seite stand und bei allen Ausrückungen stets in seiner Uniform tätig war, wie erst kürzlich im Mai beim Pfingstfest. Franz förderte immer die jungen Menschen – wobei ihm die Kameradschaft besonders am Herzen lag. Mit seiner gemütlichen und verlässlichen Art war er ein Garant für Gemeinschaft und Kameradschaft. Ein Leben für die Feuerwehr – EOBI Franz Bayerhofer – unvergessen! ■

Franz Schandl wurde im November 1985 zum Feuerwehrkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Hohenau in der Marktgemeinde Dobersberg gewählt und hatte dieses verantwortungsvolle Amt bis Jänner 2006 inne. In seiner über 20jährigen Amtszeit entstand das Feuerwehrhaus in Hohenau



HBI Franz Schandl

in seiner jetzigen Form, zudem leitete er die Neuanschaffung eines Kleinlöschfahrzeuges in die Wege. Ein besonderes Anliegen war ihm außerdem die Ausbildung und Ausrüstung seiner Mannschaft. Seine immer auf das Wohl der Feuerwehr und der Bevölkerung ausgerichtete Tätigkeit fand allseits hohe Anerkennung und Respekt. Im Februar 2001 wurde er daher zum Kommandant des Unterabschnittes Reibers gewählt. In dieser Funktion hat er sich bis zuletzt mit Weitsicht und Engagement bewährt. Für seine verdienstvolle Tätigkeit wurde Franz Schandl mit dem Verdienstzeichen des NÖ LFV 2. Klasse in Silber und dem Verdienstzeichen des Bundesfeuerwehrverbandes 3. Stufe ausgezeichnet. Durch seinen plötzlichen Tod hat die Feuerwehr einen beliebten, von allen geschätzten Kameraden und die Gemeinde einen stets vorbildlich im Ehrenamt engagierten Bürger verloren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Anzeige

www.hyponoe.at

WER HÖRT NICHT AUF ZU ANTWORTEN? SELBST WENN MIR DIE FRAGEN AUSGEHEN. EINE BANK.

100% Einsatz. 100% Niederösterreich. Seit 126 Jahren. Im Leben geht es um so viel mehr als um Geld. Damit Sie sich auf die wirklich wichtigen Dinge konzentrieren können, sind wir gerne Ihre erste Anlaufstelle für alle finanziellen Fragen: Bei Ihren großen und kleinen Projekten können Sie auf unsere Kompetenz bauen. Beste Beratung ist garantiert: Ob Eigenheim oder Feuerwehrhaus, Ausbildung oder Firmengründung – gemeinsam finden wir die beste Lösung für Ihr Vorhaben. Profitieren Sie von 126 Jahren Erfahrung – im Land, in den Gemeinden und in allen Lebenslagen.
Ihre HYPO NOE. Daheim, wo Sie es sind.

 **HYPO NOE**



Eine Information der HYPO NOE Gruppe Bank AG

UA Stift Zwettl**Erfolgreiche Zusammenarbeit**

Wie Ausbildung im Unterabschnitt laufen kann

Der Unterabschnitt 2 des Abschnittes Zwettl besteht seit 1971 aus den Feuerwehren Stift Zwettl, Rudmanns, Gerotten und Kleinschönau. Drei Feuerwehrhäuser wurden in den letzten 20 Jahren umfassend saniert bzw. neu gebaut. Die FF Rudmanns startet ihren Neubau noch 2015, sodass bald vier neue bzw. der Zeit entsprechende FF-Häuser zur Verfügung stehen.

Text: Franz Bretterbauer, Josef Grassinger

Fotos: Franz Bretterbauer

bereits für die AP „Technischer Einsatz“ war neben dem LF-B der FF Rudmanns mit dem hydr. Rettungsgerät das TLF der FF Stift Zwettl für den Brandschutz erforderlich. So kam man ohne Zusammenarbeit nicht mehr durch, die sich dann auch auf die anderen Ausbildungsgebiete ausweitete. Zuletzt war die FF Gerotten Vorreiter bei der AP „Atemschutz“, die ihr FF-Haus für die Übungsstrecke zur Verfügung stellte. Insbesondere bei der Ausbildungsprüfung „Technischer

dem UAFKDT haben sich dabei EHBM Josef Grassinger (für APLE), BI Franz Thaler (für APTE) und OLM Markus Binder (für APAS) hervor getan. Um Fehler nicht erst bei der Abnahme zu erkennen, ist auch die Zusammenarbeit mit den Hauptprüfern unumgänglich. BR Ewald Edelmaier (APLE), OBI Christian Scheidl (APTE) und BSB Wolfgang Steflicek (APAS) unterstützten daher auch schon bei der Vorbereitung.

Vorbild auf dem Ausbildungssektor

Der UA Stift Zwettl wird seit 20 Jahren von HBI Johannes Hofbauer geleitet, seit fast 25 Jahren Feuerwehrkommandant der FF Stift Zwettl (gemeinsam mit seinem Verwalter VI Reg.-Rat. Franz Bretterbauer), wurde daher bereits für 5 Perioden einstimmig gewählt und war immer schon ein Vorbild auf dem Ausbildungssektor. Das zeigt auch sein Landessieg beim ehemaligen Funkleistungsabzeichen in Gold. Für die Vorbereitung zum (neuen) Funkleistungsabzeichen hat er eine Sirenensteuerkasten-Attrappe gebaut, mit der bei den Schu-

lungen alle Fehler simuliert werden konnten. Neben den Auszeichnungen im Feuerwehrwesen hat er zuletzt 2015 für die gute Zusammenarbeit des Unterabschnittes mit der Pfarre Stift Zwettl vom Diözesanbischof DDr. Klaus Küng das Ehrenzeichen vom Hl. Hippolyt in Bronze erhalten. ■

Während bei den klassischen Feuerwehrleistungsbewerben jede Feuerwehr für sich alleine eine Bewerbungsgruppe stellt (Abschnittsgruppen sind nur die Ausnahme), war es bei den Ausbildungsprüfungen von Beginn an möglich, dass mehrere Feuerwehren zusammenarbeiten. Da in der Gemeinde Zwettl mit 26 Feuerwehren die Feuerwehrdichte relativ hoch ist, diese dafür eher weniger Mannschaftsstand haben, war die Zusammenarbeit in der Ausbildung auch im Unterabschnitt Stift Zwettl immer schon Thema. So wurden in den letzten Jahren die Ausbildungsprüfungen „Atemschutz“ (in Bronze), „Löscheinsatz“ (Bronze, Silber) und „Technischer Einsatz“ (in Bronze, Silber u. Gold) gemeinsam abgelegt.

Mit der AP „Technischer Einsatz“ begann die Zusammenarbeit

Begonnen hat man 2007 in Stift Zwettl mit der AP „Löscheinsatz“ noch allein, aber

Einsatz“ war es wichtig, dass auch Feuerwehren ohne hydraulischem Rettungsgerät mitmachen, was im Einsatz sicher von Vorteil ist, um die Nachbarfeuerwehren effektiv unterstützen zu können. Durch das Arbeiten mit „fremden“ Geräten und die bei den Prüfungen verlangte Gerätekunde lernen die Mitglieder die Ausrüstung und Fahrzeuge der anderen Wehren kennen. Wenn die Kommanden der beteiligten Feuerwehren davon überzeugt sind, steht der gemeinsamen Ausbildung kaum etwas im Wege. Der Unterabschnittsfeuerwehrkommandant HBI Johannes Hofbauer ist selbst im Besitz nahezu aller Leistungsabzeichen und Ausbildungsprüfungen, ebenso wie die aus dem Unterabschnitt kommenden Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter Ausbildung (BI Klaus Böhm), Fahrzeug und Geräte (BI Franz Thaler) und EDV (VI Franz Bretterbauer). Für jede Ausbildung braucht es jemand, der koordiniert und motiviert: neben





Brandausen: KAT15 – Feuerwehr hautnah

FF Brandausen nutzt KAT15 für Familienausflug

„Feuerwehr hautnah“ ist das Thema der KAT15, der Veranstaltung in Niederösterreichs Feuerwehrhauptstadt Tulln. Dass der Gast zum Hauptdarsteller wird, gefiel Kommandant Löscher. Er organisierte einen Ausflug für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Familienangehörige seiner Feuerwehrmitglieder. Eine beträchtliche Reisegruppe aus Brandausen kam so zusammen und besuchte die NÖ Landes-Feuerweherschule an jenem Samstag im September.

Von Benedikt Schreiber

Und alleine der Grundrissplan den Löscher an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Reisegruppe austeilte, versetzte einige ins Staunen. Zwei Reisebusse wurden durch die Gemeinde angemietet und wurden kostenlos für diesen Ausflug

zur Verfügung gestellt. „Unsere Frau Bürgermeisterin war Feuer und Flamme für die Idee, die Feuerwehr unserer Bevölkerung im Rahmen dieser professionell aufgezogenen Veranstaltung näher zu bringen. Außerdem vereinfacht es gerade für uns als freiwillige Hilfsorganisation unsere Öffentlichkeitsarbeit, wenn wir zu einer bestehenden Veranstaltung einladen können“, erklärt Löscher dem Brandaus-Redaktionsteam am Stand nahe dem Teich. „Sicher: einiges des hier dargebotenen haben wir nicht in unserer Feuerwehr, aber gerade das macht ja den Reiz aus. Und besonders wichtig: Hier kann man seinen Bürgerinnen und Bürgern anbieten, die Dinge einmal selbst in die Hand zu nehmen. Das war für mich Grund genug, diese Reisegruppe zu organisieren. Und mit der Unterstützung der Gemeinde

ren. Zunächst wurden den Interessierten die unterschiedlichen Geräte genau vorgestellt. Auch die Schutzanzüge und die verschiedenen Arten der Abdichtmöglichkeiten wurden gezeigt. Dann war es soweit: Frau Gerda Kronmayer und Andreas Hintergstoder schlüpfen in die Rolle eines Schadstoffteams und wurden zum Kesselwaggon geschickt um eine Undichtheit abzudichten. Bravourös meisterten die beiden Brandausener Bürger die Aufgabe. „Aber wir sind ganz schön ins Schwitzen gekommen“, so Gerda Kronmayer. „Kaum zu glauben, dass man das in diesen tragbaren Saunanzügen länger als fünf Minuten aushalten kann. Respekt vor den Einsatzkräften die solche Anzüge länger anhaben müssen“, ergänzt ein sichtlich geschlauchter Hintergstoder.

Fahrzeugschau

Die Feuerwehrfahrzeuge waren besonders ein Magnet für die kleineren Besucherinnen und Besucher. Christoph Baumsteiger, baldiges Feuerwehrjugendmitglied der FF Brandausen, feierte genau am 12. September seinen zehnten Geburtstag. Deshalb durfte er mit dem Fotografen Alexander Kugelfisch mit auf die Drehleiter. „Von hier oben ist es noch viel imposanter, was hier alles geboten wird“, zeigt sich Christoph begeistert. „Nächsten Mittwoch haben wir Jugendstunde. Ab dann wird er dabei sein“, so Löscher zu Kugelfisch nachdem die beiden wieder am Boden waren. ▶

Schadstoffeinsatz hautnah

Am Kesselwaggon konnten die Besucherinnen und Besucher das Beheben einer Leckage an einem Bahnwaggon selbst durchführen



Fritz Blubberstädter erklärt den Ablauf eines Taucheinsatzes und wie man Feuerwehrtaucher wird.



Sonderdienste zeigen ihr Können

Die Einlage des BMI Helikopters mit dem Abwurf von Löschwasser war ein Highlight für die Brandausener. Die Erinnerungen an den Brand am Brandausener Hausberg kamen wieder auf und so erzählte Löscher den interessierten der Reisegruppe, wie es damals war, bei diesem einschneidenden Branderlebnis. Öffentlichkeitsarbeit vom Feinsten, würden die Experten sagen. Ein paar der Bürgerinnen und Bürger interessierten sich für den Tauchdienst ganz besonders. „Wir sind Hobbytaucher.“, so der Brandausener Reinhold Sichtig, „Aber das was die da machen, können wir nicht nachvollziehen. Bei keiner Sicht sich zu rechtfinden ist nicht jedermanns Sache.“

Ein großartiger Tag

Alles in allem verbrachten die Brandausener einen großartigen Tag in Tulln. Der Versorgungsdienst des NÖ LFV sorgte für wunderbare Verpflegung und bei der Siegerehrung des ersten Bundeswasserwehrleistungsbewerbes lernten die Brandausener auch ein paar Steirer und Oberösterreicher kennen. Löscher lud die Gruppen zum Freundschaftszillenfahren nach Brandausen ein. „Schließlich ist es ja so, dass wir alle zusammen gehören. Und ein bisschen

über den Tellerrand schauen hat noch niemanden geschadet.“ Brandausens Bürgermeisterin Katharina Fraunharr war von dem Tag ebenso begeistert, wie alle Mitreisenden.

„Diese Veranstaltung half uns allen, die Feuerwehr aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und die Leistung der Mitglieder unserer tollen Feuerwehr noch mehr schätzen zu lernen.“

Ein großes Lob, wie wir finden. ■



Quads und ATVs als geländetaugliche Variante für Löscheinsätze im unwegsamen Gelände.



An einem Leck eines Kesselwaggons wird das Arbeiten der Schadstoffgruppen, das sind Spezialeinheiten innerhalb der Feuerwehren, demonstriert.



Schnell ist das notwendige Abdichtmetrial bei der Hand um ein weiteres Auslaufen des Schadstoffes zu verhindern.



Schon von weitem ist einer der Symbolträger der KAT15, der vier-achsige Bergekran, zu erkennen.

Für die Führungsfunkstelle „Florian Tulln“, heute „Florian NÖ“ suchte man einen funktechnisch guten Standort für eine Relaisstation.

Über diese sollen Funkgespräche auf Feuerwehrfrequenzen (4 m Band) von ganz NÖ, über eine Richtfunkstrecke (70 cm) in die Landes-Feuerweherschule übertragen werden. Mögliche Standorte für eine solche Anlage wurden mit Funkerproben ermittelt. Der Troppberg im Wienerwald auf 546 m Seehöhe, an der Gemeindegrenze von Gablitz gelegen bot mit seinem Aussichtsturm (Warte) ideale Voraussetzungen.

Quellen, Fotos Verfasser:
 Verschönerungsverein Purkersdorf
 Archiv Brandaus
 EABI Werner Mika

Bereits im März 1964 begannen die Verhandlungen mit dem Verschönerungsverein Purkersdorf, Besitzer der Troppbergwarte und den österreichischen Bundesforste über die Errichtung einer Funkstation. Viele Personen unterstützten das Vorhaben, auf Feuerwehrseite waren maßgeblich LFKdt DI Heger, als ehemaliger Nachrichtenoffizier war ihm der Funk als Führungs- und Einsatzmittel sehr wichtig, LFR Kast, LFR Gotsch, BFKdt Eulenhaupt, BFKdtStv Schirak und BrdKoär Neufeld Nachrichtensachbearbeiter des LFK an der Verwirklichung des Projektes beteiligt. Wie gut der Standort Troppberg funktechnisch gelegen ist, kann man daran erkennen, dass auch die Gendarmerie und die ÖBB Interesse an einer Funkstation zeigten. Die ÖBB - Elektrostreckenleitung wurde dann Untermieter und beteiligte sich an der Errichtung der Relaisstation, sie übernahm die Elektroinstallation.

Umsetzung des Projektes größtenteils in Eigenregie

Nach einem Jahr, im März 1965 war es dann so weit, es konnte mit den Vorarbeiten begonnen werden. Die Umsetzung des Projektes wurde größtenteils in Eigenregie durchgeführt. Die Mitglieder des Bezirksfeuerwehrverbandes Purkersdorf verlegten für die Energieversorgung ein 400m langes Erdkabel zwischen Berggasthaus und Warte, durch den teilweise felsigen Untergrund keine leichte Aufgabe. Die Meister (Ausbilder) der Landes-Feuerweherschule arbeiteten beim Ausbau als Zimmermann, Maurer, Schlosser, Anstreicher, Glaser und führten auch die Antennenmontage durch. Sämtliches erforderliche Material, ►

50 Jahre im Dienste des NÖ Feuerwehrfunks

Relaisstation Troppberg

58 Fahnenabordnungen traten zum gemeinsamen Marsch durch die Altstadt an.

sogar das zum Umbau notwendige Wasser musste mit Feuerwehrfahrzeugen oft über grundlose Waldwege zur Warte hinauf transportiert werden. Die Antennen wurden an Rohrmasten auf der Warte und auf die über eine Wendeltreppe erreichbare Aussichtsplattform montiert. Die Funkanlage und ein Notstromaggregat fanden im ehemaligen Aussichtsturm, der für diese Zwecke abgemauert und adaptiert wurde, Platz.

Relaisstation Troppberg – eine der wichtigsten Relaisstation im NÖ Feuerwehrrücknetz

Am 26. August 1965 wurde die Feuerwehrrückanlage „Relaisstation Troppberg“ des NÖ Landesfeuerwehrverbandes durch BrdKoär Neufeld in Betrieb genommen und ist seitdem die wichtigste Relaisstation im NÖ Feuerwehrrücknetz. Dieses notwendige Projekt konnte nur mit finanzieller Unterstützung durch die NÖ Landesregierung ermöglicht werden.

Ständig technische Modernisierungen

Die technische Weiterentwicklung und die größer werdenden Anforderung im Funkwesen machten immer wieder einen Ausbau der Station erforderlich. So kamen in den Jahren eine Selektivrufanlage (Anrufmöglichkeit über Ziffernkombinationen), eine Meßwertanzeige für Radioaktivität, eine Breitband TF-Strecke, Überleitvorrichtungen zu weiteren Relaisstationen und ein Personenrufalarmierungssystem (2 m Band) dazu. Zum Schutz der ganzen Anlage wurde eine Alarmanlage montiert, die mit einer Sirene gekoppelt ist.

Sirenengeheul verschuchte Täter beim Einbruch in die Warte

Einmal, am 3. Juni 1970 heulte die Sirene, der Wirt vom Berggasthaus Irenental hörte sie und verständigte unverzüglich Gendarmerie und NÖ LFWS. Er fuhr mit seinem Jeep zur Warte hoch, konnte aber nichts Ungewöhnliches erkennen. Erst bei der Erhebung durch die Exekutive wurden verknoteten Hosengürtel auf dem Dach der Warte entdeckt. Unbekannte versuchten damit über das Dachfenster in die Warte zu gelangen. Ihnen hatte es die Geldspenden, die über einem Schlitz neben der Funkstationtür zur Erhaltung der Warte eingeworfen wurden, angetan. Sie nahmen, als sie die Dachluke gewaltsam öffneten durch das Sirenengeheul Reißaus. Die Täter konnten nie ausgeforscht werden, aber es gab auch keinen weiteren Einbruchversuch mehr.

Kleinnetzteure legten für mehrere Tage die Energieversorgung lahm

Aber nicht nur Einbrecher sorgten für Aufregung, sondern auch Wühlmäusen. Sie legten für mehrere Tage die Energieversorgung lahm. Mit ihren „Beißerchen“ beschädigten sie die Isolierung des Erdkabels und eindringendes Regenwasser führte dann zu einem Kurzschluss. Ein Spezialtrupp der NEWAG konnte nach tagelanger Suche den Schaden orten und durch eine Spezialisolierung beheben. Zwischenzeitlich musste täglich ein Feuerwehrfahrzeug zur Warte hochfahren um das Notstromaggregat mit Treibstoff zu versorgen.

1990 wurde ein 50 Meter hoher Gittermast mit Aussichtsbühne errichtet

Bei einer notwendigen Erhöhung der Antennenanlage 1984, Bäume waren teilweise höher als die Plattform und beeinträchtigten damit den Richtfunkstrecke, wurden am Turm so schwere Bauschäden festgestellt, das die Verlängerung des Antennemastes nicht möglich war. Ein Gutachten schloss eine Sanierung aus, für Ausflügler wurde der Turm gesperrt. Nach jahrelangen Verhandlungen konnte dann 1990 neben der alten Warte ein 50 Meter hoher Gittermast mit einer auf 24 Meter Höhe befindlichen öffentlich zugänglichen Aussichtsbühne errichtet werden. Im daneben befindlichen Gebäude, es diente vor Jahren zuerst als Schutzhütte dann als Ausschank, wurde die komplette Funkanlage installiert und mit einem leistungsstarken Notstromaggregat versehen. Der Betonturm wurde später vom Sprengdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes fachmännisch „umgelegt“, dabei musste die unmittelbar daneben stehende alte Warte unversehrt bleiben. Die Sprengmeister des Landesfeuerwehrverbandes haben ihr Können unter Beweis gestellt, die Sprengung glückte vorbildlich.

Die alte Warte wurde ein Denkmal im Biosphärenpark Wienerwald

Die Betreuung dieser und aller anderen Relaisstationen erfolgt durch die Mitarbeiter der Funkwerkstätte des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

Schwierig gestalteten sich auch notwendige Reparaturen im Winter, da mussten oft Ersatzteile und Messgeräte im Rucksack durch Wald und tiefen Schnee mühevoll zur Relaisstation getragen werden.

Die alte Warte, die über viele Jahre die „Relaisstation Troppberg“ beherbergte wurde 2002 auf Initiative des Verschönerungsverein Purkersdorf saniert und ist jetzt ein steinernes Denkmal im Biosphärenpark Wienerwald. ■



TROPFBERGWARTE

- 1852 Aufstellung einer neun Meter hohen Tribüne
- 1870 Errichtung eines elf Meter hohen steinernen Aussichtsturms
- 1888 Kronprinz Rudolf besucht die Warte
- 1900 Schutzhütte neben der Warte
- 1943 Flugzeugbeobachtungsposten mit schwerem MG der Deutschen Wehrmacht
- 1962 Warte wird durch eine Betonsäule mit Aussichtsplattform erweitert
- 1965 Relaisstation des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (LFV) wird errichtet
- 1990 Errichtung eines 50 m hohen Gittermastes mit Aussichtsbühne durch NÖ LFV
- 1991 Sprengung des Betonmastes durch den Sprengdienst des NÖ LFV
- 2002 Sanierung der alten Troppbergwarte

Härter als jeder Einsatz. HEROS-titan.



Die neue Generation der HEROS Feuerwehrlhelme.

Es ist die Sicherheit der Erfahrung. Die Leichtigkeit aus Wissen und Technik. Die Formwerdung innovativer Ideen. Es ist State-of-the-Art für optimalen Schutz im Einsatz: Der neue Feuerwehrlhelm HEROS-titan. So leicht, dass man ihn kaum spürt. So effizient, dass man ihn nie vergisst. Er passt immer ganz genau. Ist härter als jeder Einsatz, bleibt in jeder Situation im Gleichgewicht. Gemacht, um zu schützen – nicht weniger als das Leben.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**